

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	80	S. 339 - 382	Halle (Saale)	1998
--	----	--------------	---------------	------

## Flugprospektion 1996 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht

von Ralf Schwarz, Halle (Saale)

Wie schon 1995 soll auch für 1996 ein kurzer Einblick in die Flugprospektion gegeben werden. Die interessantesten Befunde werden im Bild vorgestellt. Sämtliche Neuentdeckungen folgen den Ausführungen für den jeweiligen Flugtag in Tabellenform. Die Spalten geben von links nach rechts die Fundplatznummer, den Namen der Gemarkung, der Gemeinde und des Landkreises (in Form von Autokennzeichen) sowie die Fundart an. Die Fundplatznummer setzt sich aus der Nummer der Topografischen Karte im Maßstab 1 : 25 000 und den Gauß-Krüger-Koordinaten zusammen. Im weiteren ist auf die Vorbemerkungen im Bericht für das Jahr 1995 zu verweisen.<sup>1</sup>

Am 26.02. und 27.02.1996 führte der Flug in den Harz. Es galt herauszufinden, inwieweit sich Fundstätten aus der Luft erfassen lassen, die im Sommer und im Herbst durch die Kronen der Bäume vollständig verdeckt sind. Da am 26.02.1996 die Schneedecke bereits dünn und auf den erhabenen Strukturen abgeschmolzen war, zeichnete sich das Relief in starken Kontrasten ab. Ein gutes Beispiel bildet ein Burgstall östlich Pansfelde, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt (Abb. 1, 2).<sup>2</sup> Dieser liegt auf einem Geländesporn, dem Klusberg, der im Norden, Westen und Süden von einem Tälchen umschlossen wird. Gut zu sehen sind die kurzen streifigen Ackerparzellen am Westrand des Tälchens, die sich zu Gewannen zusammenschließen, und Hohlwege. Das östlich an den Burgstall anschließende flache Gelände wird durch einen Graben, der sich im Gelände nur noch schwach abhebt, abgeriegelt. Ein Blick senkrecht durch die Baumkronen gibt zu erkennen, daß um den hügelartigen Burgstall ein Graben herumführt, der sich durch seine weiße Füllung deutlich absetzt. Auf dieselbe Weise zeichneten sich die Burg Anhalt (Gem. Harzgerode, Ldkr. Quedlinburg) und der Alte Falkenstein (Gem. Pansfelde, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt; Abb. 3) unter Baumkronen ab.<sup>3</sup> Beide wurden in der 1. Hälfte des 12. Jh. zerstört. Während die Burg Anhalt wieder aufgebaut und erst Ende des 15. Jh. verlassen wurde, blieb der Alte Falkenstein Ruine. Seine Stelle nahm die 1,8 km westlich gelegene Burg Falkenstein ein. Entlang der Selke ließen sich mehrere Wüstungen ausfindig machen. Ein Beispiel stammt aus der Umgebung von Harzgerode, Ldkr. Quedlinburg (Abb. 4). Dort lassen sich flache Plateaus erkennen, auf denen die Häuser standen und die durch Hohlwege voneinander geschieden waren. Man fühlt sich an Wüstungen aus England erinnert, nur daß in unserem Fall die Hauspodeste kaum wahrzunehmen sind.<sup>4</sup> Ein weiteres Beispiel fand sich bei Meisdorf, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt, genau an einer Stelle, an der ein Hohlweg von den Höhen ins Selketal herabführt (Abb. 5). An einer Stelle, wo ein solcher von den Höhen herabführender Weg über eine Brücke die Selke quert, wurde unter den Baumkronen ein rechteckiges Grabenwerk sichtbar (Abb. 6). Hier hob sich der Verlauf des Walles als dunkles Schattenband inmitten des Holzes ab, stellenweise von Schneeändern konturiert, die den Graben nachzeichnen. Fotografiert wurden zudem Staubecken, die das Wasser für den Bergbau zurückhielten.

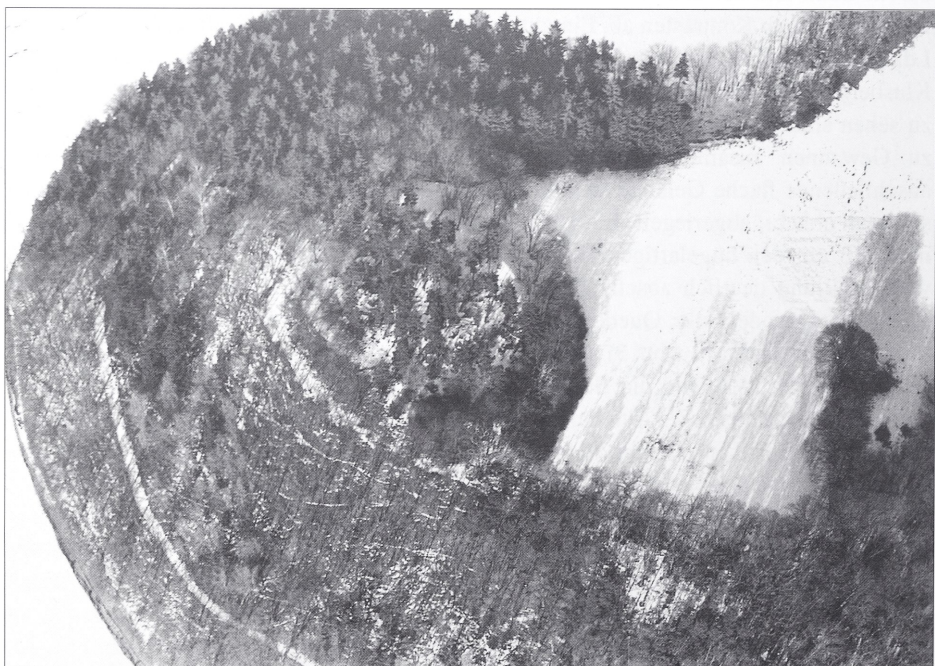


Abb. 1 (oben): Pansfelde, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Burgstall "Klusberg" (4333/4446371-5726750). Aufnahme vom 26.02.1996 (SW 2138-17)

Abb. 2 (unten): Pansfelde, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Burgstall "Klusberg" (4333/4446371-5726750). Aufnahme vom 26.02.1996 (SW 2138-13)

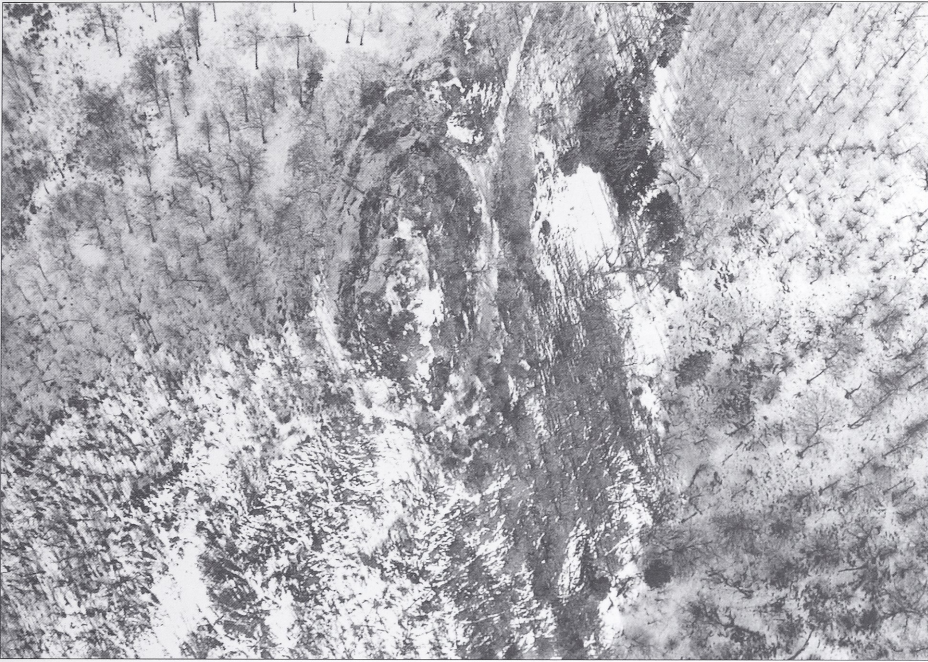


Abb. 3 (oben): Pansfelde, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Burgstall "Alter Falkenstein" (4333/4452057-5725836). Aufnahme vom 26.02.1996 (SW 2138-35)

Abb. 4 (unten): Harzgerode, Ldkr. Quedlinburg. Siedlung (4333/4442593-5725884). Aufnahme vom 26.02.1996 (SW 2139-08)

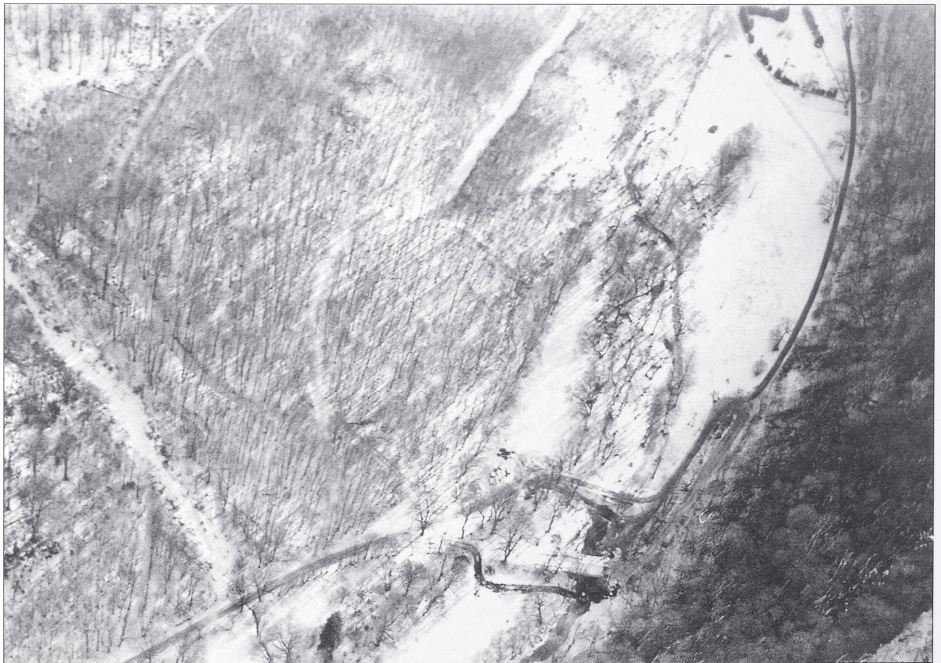


Abb. 5 (oben): Meisdorf, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Siedlung (4333/4447705-5728036). Aufnahme vom 26.02.1996 (SW 2139-32)

Abb. 6 (unten): Meisdorf, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Grabenwerk (4333/4449836-5728288). Aufnahme vom 26.02.1996 (SW 2139-18)

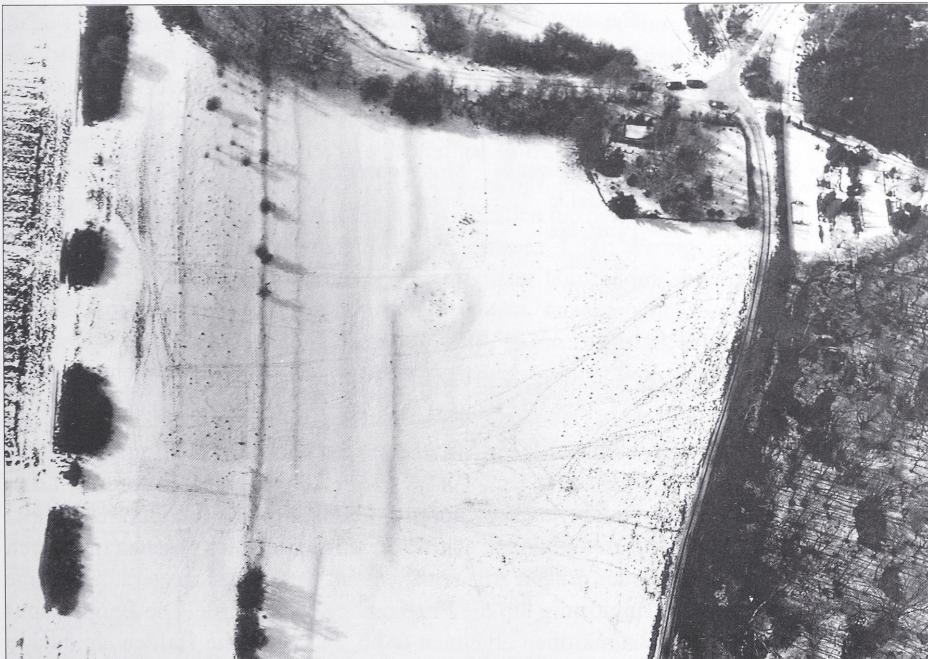


Abb. 7 (oben): Wettelrode, Ldkr. Sangerhausen. Bergbau (4433/4449892-5709655). Aufnahme vom 27.02.1996 (SW 2141-03)

Abb. 8 (unten): Wettelrode, Ldkr. Sangerhausen. Bergbau (4433/4449625-5709486). Aufnahme vom 27.02.1996 (SW 2141-15)

Unbekannt ist dagegen die Funktion von hügel förmigen Erhebungen im Tal der Selke und der Hassel.

Auf den Lößebenen war der Schnee bereits abgeschmolzen, und die Äcker waren deshalb stark durchnäßt. Dort zeichneten sich anhand der unterschiedlichen Durchfeuchtung des Bodens Streifenfluren der frühen Neuzeit ab. Da der dunkle Boden das Licht "schluckt" und die Spuren nur im Schräglicht wahrzunehmen waren, konnten mit Ausnahme eines Befundes bei Webau, Ldkr. Weißenfels, keine Aufnahmen gemacht werden. Beim Flug über die noch eindrucksvoll erhaltenen Befestigungsanlagen der Schalksburg im Osten der Burg Arnstein bei Harkerode, Gem. Syl da, Ldkr. Mansfelder Land, zeichnete sich als Schneespur ein Hohlweg ab, der zum einen auf das Tor der mittelalterlichen Burg zuführt und zum anderen über einen mächtigen Abschnittsgraben hinwegführt und dabei auch kurze Ackerparzellen, die sich rechtwinklig an den Graben anlehnen, zu überschneiden scheint.<sup>5</sup> Doch läßt sich ableiten, daß die mit Obstbäumen bepflanzten Äcker jünger als der Graben sind und der Hohlweg älter oder zumindest gleichzeitig mit dem Graben existiert hat, wobei in letzterem Fall eine Brücke über den Graben geführt haben muß. Da die Befestigung bereits mehrfach aus der Luft fotografiert wurde, erscheint die Fundstelle nicht im Katalog.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4333/4444257-5726436	Harzgerode	Harzgerode	QLB	Burgstall
4333/4442593-5725884	Harzgerode	Harzgerode	QLB	Siedlung
4331/4422194-5728184	Hasselfelde	Hasselfelde	WR	Bergbau
4333/4447705-5728036	Meisdorf	Meisdorf	ASL	Siedlung
4333/4445662-5727019	Meisdorf	Meisdorf	ASL	Bergbau
4333/4449836-5728288	Meisdorf	Meisdorf	ASL	Grabenwerk
4333/4447200-5727436	Meisdorf	Meisdorf	ASL	Kreisgraben
4333/4449508-5723219	Molmerswende	Molmerswende	ML	Kreisgraben
4333/4446371-5726750	Pansfelde	Pansfelde	ASL	Burgstall
4333/4452057-5725836	Pansfelde	Pansfelde	ASL	Burgstall
4338/4504574-5669318	Rössuln	Webau	WSF	Flur
4333/4444788-5723273	Schielo	Schielo	QLB	Bergbau

Aufgrund der interessanten Ergebnisse und des anhaltend schönen Wetters wurde der Flug am 27.02.1996 fortgesetzt. Dabei galt den Spuren des mittelalterlichen Bergbaus der besondere Augenmerk. Deshalb wurde ein Mitarbeiter des Sachgebiets Montanarchäologie auf dem Flug mitgenommen. Das erste Ziel war eine Grabung bei Wettelrode, Ldkr. Sangerhausen.<sup>6</sup> An dieser Stelle tritt des Kupferschieferflöz bis an die Oberfläche und wurde deshalb schon im frühen und hohen Mittelalter abgebaut. Dies geschah in kleinen Schächten, die senkrecht in den Boden abgeteuft wurden, wobei das ausgeräumte taube Gestein als kleine Halden ringförmig um die Pingen abgelagert wurde. Die Bergbauspu ren lassen sich unter den Baumkronen erkennen (Abb. 7), wobei die Halden als dunkle Ringe um die mit Schnee gefüllten Mulden der ehemaligen Schächte erkennbar sind. Die Pingen rücken an einer von Osten nach Westen verlaufenden Linie dicht zusammen und bleiben nördlich dieser Linie aus, während sie im Süden lockerer streuen. Diese Linie fällt mit dem Kupferschieferausgehenden zusammen, an dem sich die Abbauspuren kon-

zentrieren. Je weiter man sich vom Ausgehenden entfernt, desto tiefer fällt das Kupferflöz ab und desto tiefer mußten die Schächte abgeteuft werden. Dies führte dazu, daß man den Kupferschiefer nicht mehr durch oberflächiges Graben gewinnen konnte, sondern man mußte die Schächte ringförmig erweitern und das Flöz in kurzen Strecken abbauen. Ein vom Ausgehenden entfernter Schacht konnte im südlich angrenzenden Acker fotografiert werden (Abb. 8). Er fiel durch eine bis auf einen flachen Ring abgetragene Halde auf. Es handelt sich hierbei um einen Schacht, der aus wirtschaftlichen Gründen gleich nach Beendigung des 30jährigen Krieges wieder geöffnet wurde, weil er als einziger Schacht nicht abgesoffen war.<sup>7</sup> Der Haldenring wird von einem seichten Wall tangiert, der sich isohypsenparallel an einen im Süden sanft ansteigenden Hang anlehnt und gewiß das Wasser abhalten sollte, das sonst in den Schacht abgeflossen wäre. Wie das Beispiel deutlich macht, bestand beim mittelalterlichen und neuzeitlichen Bergbau eines der Hauptprobleme darin, das Wasser von den Schächten fernzuhalten.<sup>8</sup> Bei Untertagebauen mußte das einsickernde und einfließende Wasser über die Schächte herausbefördert werden. Hierfür dienten die Wasserkünste. Es handelt sich hier um Wasserräder, die über Schöpf- oder Pumpvorrichtungen das Wasser aus den Schächten hoben. Dabei mußte zunächst Wasser an die Räder herangeführt und das gehobene Wasser anschließend abgeleitet werden. Dazu wurden Kanäle gegraben, die an die Bäche angebunden waren. Diese Kanäle zogen sich mit kaum wahrnehmbarem Gefälle an den Hängen entlang, wie sich auf einem Luftbildbefund nahe Straßberg, Ldkr. Quedlinburg, deutlich ablesen läßt (Abb. 9). Auf dem Luftbild sind zwei Gräben zu sehen, die an ein Schutzdach heranführen, wobei der höher gelegene das Wasser für die Betreibung der unter dem Dach befindlichen Wasserkunst heranführt und das gehobene Wasser durch den tiefer gelegenen Graben über ein Spundloch abgeführt wird. Pingen, Halden und Hohlwege, die sich zu Bündeln zusammenschließen, lassen sich überall um Straßberg ausmachen. So fanden sich bei Neudorf, Ldkr. Quedlinburg, drei Pingen in einer Reihe auf einem flachen Plateau (Abb. 10). An der Hangseite war eine Rampe in die Terrassenkante eingeschnitten. Zu Füßen dieser Rampe bemerkt man kleine hügelartige Aufwölbungen. Aus diesem Ensemble läßt sich ableiten, daß es sich hierbei um Halden handelt. Dies wirft nun ein Licht auf die am 26.02.1996 wie auch am 27.02.1996 (Allrode, Ldkr. Wernigerode; Günthersberge, Ldkr. Quedlinburg) fotografierten Hügel, die unter Umständen ebenfalls als Relikte des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergbaus angesprochen werden können. Wie schon am Vortag, so konnte auch am 27.02.1996 ein Burgstall, diesmal bei Morungen, Ldkr. Sangerhausen, durch das Holz fotografiert werden. Sein Befestigungsgraben hob sich durch eine Schneespur in aller Deutlichkeit ab (Abb. 11).<sup>9</sup>

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4331/4427861-5726049	Allrode	Allrode	WR	Bergbau
4331/4427223-5724414	Günthersberge	Günthersberge	QLB	Bergbau
4433/4446713-5709716	Morungen	Morungen	SGH	Burgstall
4332/4436385-5719935	Neudorf	Neudorf	QLB	Bergbau
4332/4435986-5719952	Neudorf	Neudorf	QLB	Bergbau, Altweg
4332/4433314-5720682	Straßberg	Straßberg	QLB	Flur
4332/4434993-5720133	Straßberg	Straßberg	QLB	Bergbau
4332/4435127-5720007	Straßberg	Straßberg	QLB	Bergbau
4433/4449625-5709486	Wettelrode	Wettelrode	SGH	Bergbau
4433/4449892-5709655	Wettelrode	Wettelrode	SGH	Bergbau



Abb. 9 (oben): Straßberg, Ldkr. Quedlinburg. Bergbau (4332/4435127-5720007). Aufnahme vom 27.02.1996 (SW 2141-35)

Abb. 10 (unten): Neudorf, Ldkr. Quedlinburg. Bergbau (4332/4436385-5719935). Aufnahme vom 27.02.1996 (SW 2142-17)



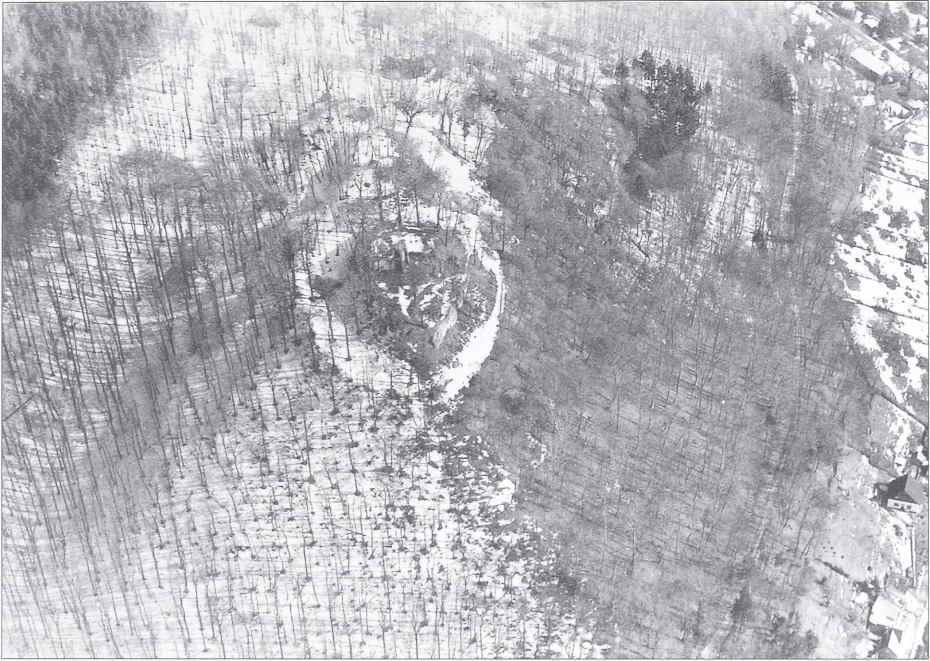


Abb. 11 (oben): Morungen, Ldkr. Sangerhausen. Burgstall "Morungsburg" (4433/4446713-5709716). Aufnahme vom 27.02.1996 (SW 2141-17)

Abb. 12 (unten): Schkortleben, Ldkr. Weißenfels. Kirche (4738/4501591-5678659). Aufnahme vom 27.03.1996 (SW 2143-08)

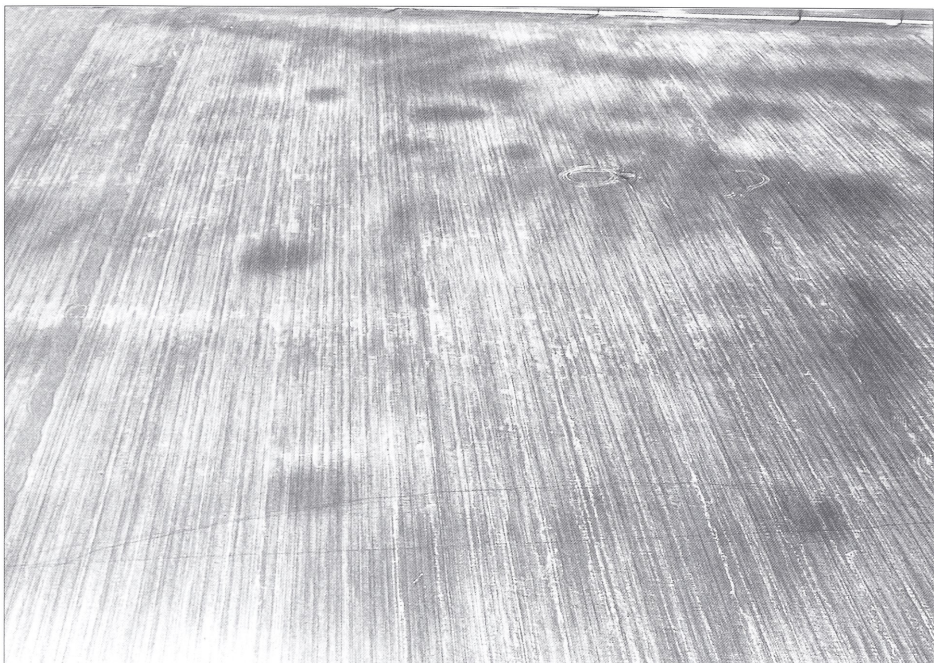


Abb. 13 (oben): Gleina, Ldkr. Burgenlandkreis. Grabhügel (4736/4482379-5679632). Aufnahme vom 27.03.1996 (SW 2143-16)

Abb. 14 (unten): Königerode, Ldkr. Quedlinburg. Kohlemeiler (4333/4443404-5720768). Aufnahme vom 27.03.1996 (SW 2144-01)

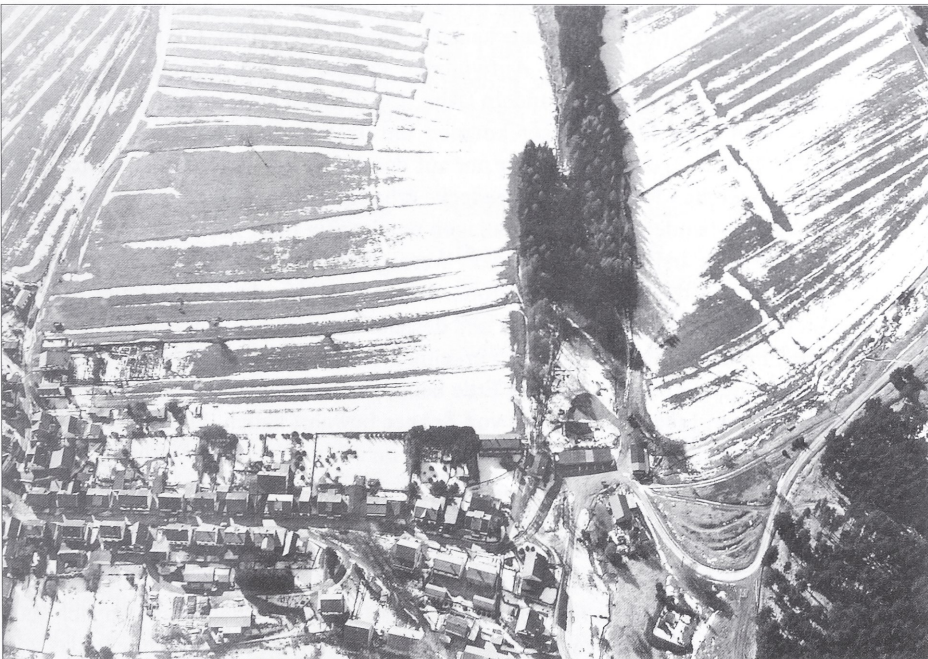
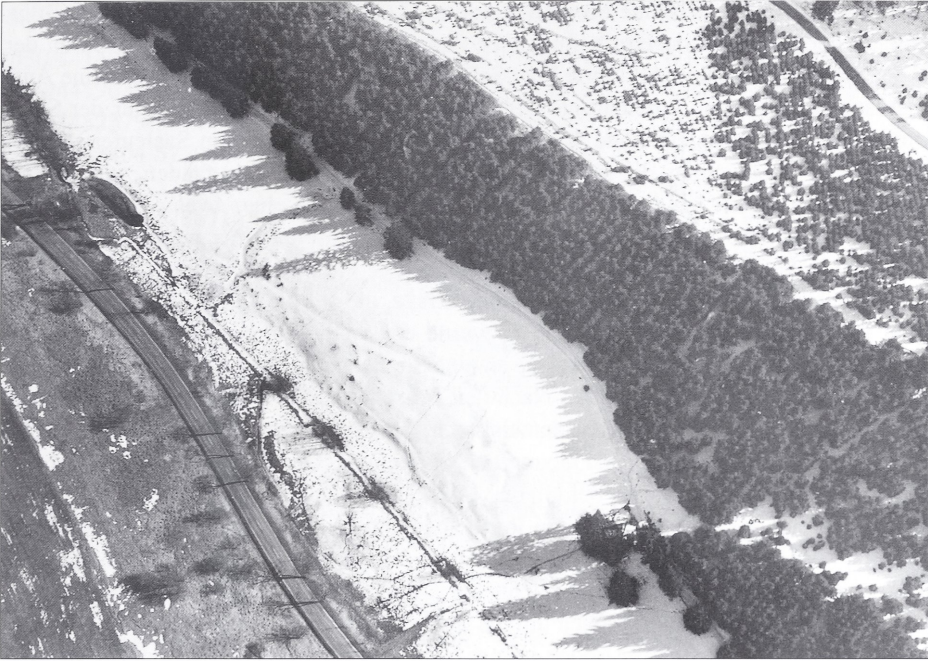


Abb. 15 (oben): Benneckenstein, Ldkr. Wernigerode. Kreisgraben (4330/4414983-5728040).  
Aufnahme vom 27.03.1996 (SW 2144-16)

Abb. 16 (unten): Trautenstein, Ldkr. Wernigerode. Wölbäcker (4330/4415407-5729103).  
Aufnahme vom 27.03.1996 (SW 2144-23)

Die Prospektion wurde einen Monat später am 27.03.1996 fortgesetzt. Ein Kontrollflug entlang der seinerzeit im Bau befindlichen Autobahntrasse zwischen Bäumchen an der B 91 und dem Anschluß A9 führte über Schkortleben, Ldkr. Weißenfels, wo meine Aufmerksamkeit auf eine Kirchenruine gelenkt wurde, die nicht weit vom Ufer der Saale inmitten von unbebautem Land stand (Abb. 12). Allein entlang dem Saaleufer standen Reihen von Obstbäumen, die sich schmalen Parzellen eingegliedert fanden, wie man sie von Wölbäckern her kennt. Um die Kirche herum nahm ich einen ovalen Graben wahr. Lag hier einst eine Kirche mit befestigtem Kirchhof inmitten einer wüsten Dorfstelle? Auf eine Wüstung ließen unregelmäßige rechteckige Parzellen schließen, die von Zäunen umgeben waren. Diese grenzten an eine Straße, die auf die Kirche zuführte. Auf der dem Ort zugewandten westlichen Seite wurde die Stelle von einem wasserführenden Graben eingefasst. Im Süden grenzte sie an eine Straße, von der die Dorfstraße abzweigte und ins Innere der Siedlung führte. Nach der Trassenkontrolle wurde der Flug wieder in den Harz gelenkt, dessen Höhen damals noch Reste von Schnee bedeckten. Auf dem Weg dorthin, der über eine Ausgrabung bei Wennungen, Gem. Karsdorf, Ldkr. Burgenlandkreis, führen sollte, fielen bei Gleina, Ldkr. Burgenlandkreis, schwarze Flecken auf dem Acker auf, bei denen es sich um Reste abgepflügter Grabhügel handelte (Abb. 13). Anders verhält es sich dagegen bei den schwarzen Flecken, die sich bei Königeroде, Ldkr. Quedlinburg, am Boden abzeichneten (Abb. 14). Grabhügel sind hier nicht zu erwarten. Bei ihnen handelt es sich um die Stellen ehemaliger Kohlemeiler, deren Holzkohleanreicherungen sich im Boden immer noch in Resten erhalten hatten. Ihre Durchmesser sind geringer, und sie sind zudem in relativ kurzen Abständen aneinandergereiht. Bei einem südlich der Straße von Benneckenstein nach Trautenstein, Ldkr. Wernigerode, gelegenen Ringgraben mit zentraler Aufwölbung könnte es sich um einen Grabhügel oder aber um eine Turmhügelburg handeln (Abb. 15). Eindrucksvolle Spuren mittelalterlicher und neuzeitlicher Streifenäcker konnten um Trautenstein dokumentiert werden (Abb. 16). Der Umstand, daß sich immer nur auf der der Sonne abgewandten nördlichen Seite der Ackerparzellen Reste der Schneedecke erhalten haben, gibt zu erkennen, daß es sich um Wölbäcker handelt, wie sie in Tallagen regelmäßig flach gepflügt sind. Wölbäcker ließen sich auch bei Rübeland, Ldkr. Wernigerode, fotografieren. Dokumentiert wurde zudem eine Siedlung bei Elbingerode, Ldkr. Wernigerode, die während früherer Flüge schon mehrfach fotografiert wurde und deshalb nicht im Katalog erscheint, an diesem Tag aber Fundamente von Häusern erkennen ließ, die bislang aus der Luft noch nicht zu sehen waren (Abb. 17). Die mit Erde bedeckten Fundamente zeichneten sich als Rechtecke ab, die im Innern noch Reste von Schnee bewahrt haben. Fünf solcher Rechtecke lassen sich auf dem Luftbild erkennen. Das im Nordwesten der Siedlung befindliche größere Gebäude stammt von einer Kirche, die am Ende des 19. Jh. vom ehemaligen Herzoglichen Museum in Braunschweig ausgegraben wurde.<sup>10</sup> Das Rechteck im äußersten Osten der Siedlung wird in den Flurkarten als Schmiede bezeichnet. Auf Eisenverarbeitung deuten Schlackefunde in der Siedlung hin.<sup>11</sup> Im Osten fließt ein kleiner Bach an der Siedlung vorbei. Von Osten führt ein Hohlweg an die Kirche heran, an den sich südlich ein großes, von niedrigen Wällen eingefasstes rechteckiges Areal anschließt, das von einem modernen Feldweg überschritten wird. Dessen westlicher Begrenzungswall bildet im Norden die westliche Begrenzung der Siedlung. Im Norden führen Hohlweggleise zu den etwas höher gelegenen Streifenäckern und darüber hinaus zu einem Pingenfeld. Es liegt hier demzufolge eine komplette mittelalterliche Siedlungslandschaft vor.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4330/4414983-5728040	Benneckenstein	Benneckenstein	WR	Kreisgraben
4230/4419037-5739001	Elbingerode	Elbingerode	WR	Siedlung, Flur
4736/4482379-5679632	Gleina	Gleina	BLK	Grabhügel
4333/4443404-5720768	Königerode	Königerode	QLB	Meiler
4333/4443809-5720891	Königerode	Königerode	QLB	Meiler
4231/4421124-5736714	Rübeland	Rübeland	WR	Flur
4738/4501591-5678659	Schkortleben	Schkortleben	WSF	Kirche
4330/4415407-5729103	Trautenstein	Trautenstein	WR	Flur
4330/4416028-5729118	Trautenstein	Trautenstein	WR	Flur
4330/4416618-5728373	Trautenstein	Trautenstein	WR	Flur
4735/4473341-5681722	Wennungen	Karsdorf	BLK	Grabung

Der nächste Flug fand erst wieder am 29.05.1996 statt, nachdem schlechte Wetterverhältnisse und anhaltende Regenfälle eine Prospektion lange Zeit verhindert hatten. Deshalb waren an diesem Tag die Bedingungen immer noch ungünstig. So galt der Flug primär der Dokumentation einer Ausgrabung, zu der die Verlegung einer Gasleitung Anlaß gegeben hatte. Das Getreide war zu diesem Zeitpunkt saftig grün, weshalb keine Bewuchsmerkmale zur Ausprägung kamen. Erste Spuren von Bewuchsmerkmalen kamen in der Nähe vom Fiener Bruch bei Bergzow, Ldkr. Jerichower Land, zum Vorschein (Grabeneinfriedung), wo sandige Böden anstehen. Aus diesem Grund wurden die sandigen Böden in der Umgebung von Seyda, Ldkr. Wittenberg, aufgesucht, doch fanden sich dort überraschenderweise keine Anzeichen von Bewuchsmerkmalen. Zwischen Löbejün und Krosigk, beide Ldkr. Saalkreis, haben sich die Reste von Ackerterrassen im Gelände erhalten.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
3638/4502963-5807058	Bergzow	Bergzow	JL	Grabenwerk
4337/4494526-5721690	Krosigk	Krosigk	SK	Flur
4337/4494881-5721075	Krosigk	Krosigk	SK	Flur
4236/4486779-5733512	Preußlitz	Preußlitz	BBG	Grabung

Am 07.06.1996 war das Getreide auf den Lößböden im Süden Sachsen-Anhalts noch ausreichend mit Feuchtigkeit versorgt und deshalb in der Farbe homogen grün, weshalb sich dort keine erkennbaren Bewuchsmerkmale einstellten; bei dem Luftbildbefund von Löbejün, Ldkr. Saalkreis, ist die Deutung als Grabenwerk nicht sicher, da hier eine kleine trapezförmige Kiesgrube erfaßt sein könnte, deren Rand sich als Graben abhebt. Auch die Pflanzen auf Geschiebemergel im Ldkr. Köthen reagierten noch relativ unempfindlich. So hoben sich die Befunde von Wieskau (Grabengeviert) und Arensdorf (Grabenwerk) äußerst schwach ab. Nicht viel besser waren die Verhältnisse nördlich der Elbe, wo westlich Roßlau im Dreieck Rietzmeck, Brambach, Neeken und Wertlau, alle Ldkr. Anhalt-Zerbst, Siedlungsspuren identifiziert werden konnten. Auch mittelalterliche Streifenfluren waren einmal auszumachen und ein Kreisgraben.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4238/4500194-5731758	Arensdorf	Arensdorf	KÖT	Grabenwerk
4138/4510505-5751489	Brambach	Brambach	AZE	Flur
4138/4509721-5750597	Brambach	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4509891-5750844	Brambach	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4510176-5750715	Brambach	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4510915-5749305	Brambach	Brambach	AZE	Siedlung
4337/4494627-5723186	Löbejün	Löbejün	SK	Grabenwerk
4139/4512350-5751365	Neeken	Brambach	AZE	Kreisgraben
4138/4508817-5749719	Rietzmeck	Brambach	AZE	Graben
4138/4509162-5750574	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4509228-5749936	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4509455-5750746	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4139/4514532-5750855	Roßlau	Roßlau	AZE	Siedlung
4039/4512315-5753185	Wertlau	Jütrichau	AZE	Siedlung
4337/4495589-5724687	Wieskau	Wieskau	KÖT	Grabengeviert, Friedhof

Am 10.06.1996 wurde erneut der Landkreis Anhalt-Zerbst, und zwar diesmal das Gebiet westlich von Roßlau und südlich von Zerbst aufgesucht, das bereits bei der Prospektion am 07.06.1996 erste Fundstellen über Bewuchsmerkmale erbrachte. Angeknüpft wurde westlich Rietzmeck, wo nördlich Steutz, Ldkr. Anhalt-Zerbst, die Siedlungsspuren zu zusammenhängenden Flächen verschmolzen. Die Strukturen traten prägnanter in Erscheinung als am 07.06.1996. Siedlungen und Streifenäcker des Mittelalters und der Neuzeit bildeten die einzigen Entdeckungen. Eine Ausnahme stellt ein Grabengeviert dar, das durch seine schmale Form auffällt. Bei Eichholz, Gem. Leps, Ldkr. Anhalt-Zerbst, zeichnete sich im Gras der Doppelgraben eines Erdwerks ab, wobei der Ansatz einer Ecke darauf schließen läßt, daß eine Grabenseite der Anlage mit der Bewirtschaftungsgrenze zusammenfällt. Die Fundstellen beschränkten sich auf das Kartenblatt "Dessau". Östlich anschließend bis Coswig zeichneten sich keine Strukturen ab.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4038/4501192-5755106	Eichholz	Leps	AZE	Grabenwerk
4138/4508458-5749204	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4508719-5749195	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4508730-5748915	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4508817-5750679	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4508918-5749223	Rietzmeck	Brambach	AZE	Siedlung
4138/4504643-5750987	Steutz	Steutz	AZE	Flur
4138/4507797-5750677	Steutz	Steutz	AZE	Flur
4038/4505646-5751909	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4038/4506237-5752134	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4038/4506601-5752029	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4138/4504365-5751436	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4138/4506319-5750616	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4138/4506360-5750118	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4138/4506544-5751466	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4138/4506750-5750834	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4138/4506761-5750335	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4138/4507502-5750545	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung
4038/4506013-5751724	Steutz	Steutz	AZE	Siedlung, Grabengeviert
4038/4508462-5761229	Zerbst	Zerbst	AZE	Altstraße, Flur
4038/4502611-5759507	Zerbst	Zerbst	AZE	Siedlung

Bedingt durch die Kontrolle einer Leitungstrasse bei Oeglitsch, Ldkr. Weißenfels, wurde am 12.06.1996 der Weg nach Süden eingeschlagen. Südlich der Trasse wurden bei Dehlitz, Ldkr. Weißenfels, die Kreisgräben einer Grabhügelnekropole sichtbar. Bei Lösau, Ldkr. Weißenfels, zeichneten sich südlich der Wüstung Treben, einem noch obertägig erhaltenen Burgwall mit Kirche und Friedhof, mehrere Fundstellen ab. Sie wurden schon von O. Braasch wiederholt aus der Luft fotografiert, doch gaben sich an diesem Tag neue, bislang unentdeckte Strukturen zu erkennen. Hierzu gehören zwei Langhäuser, die sich anhand des ausbauchenden Grundrisses mit trapezförmigem Wandgräbchen und den im Vergleich zu linienbandkeramischen Langhäusern in größerem Abstand aufeinanderfolgenden Pfosten der Stichbandkeramik zuordnen lassen (Abb. 18).<sup>12</sup> Besonders eindrucksvoll an dem Luftbildbefund ist, daß sich neben den Gruben der mächtigen dachtragenden Pfosten auch die kleinen Gruben der Wandpfosten abzeichneten. Von einigen bereits bekannten Strukturen wurden Detailaufnahmen angefertigt, so von einer rechteckigen Grabanlage mit Grabgrube im Innern und einem Kreisgraben.<sup>13</sup> Bei den Gräben konnte beobachtet werden, daß sie in ihrem Verlauf oder an ihren Nahtstellen Unterbrechungen aufweisen und demnach als Raine anzusprechen sind, wobei man die Gräben über Erdbrücken überqueren konnte. In Verbindung mit diesen Gräben tauchen Grabenspuren auf, die auf Zäune und somit auf Pferche schließen lassen. Ein solcher Graben mündet in eine Erosionsrinne, die als Weg benutzt wird. Ihm folgt in gewissem Abstand parallel ein zweiter Graben, und beide sind mit Gräben im rechten Winkel verbunden. Die durch Gräben ausgeschiedenen Parzellen dienten als Felder oder als Weiden. Lesefunde aus dem Areal decken das gesamte Spektrum prähistorischer Siedeltätigkeit ab, so daß sich keine weitergehenden Schlüsse ziehen lassen. Auch von einem östlich anschließenden Doppelgrabenwerk wurden Detailaufnahmen gemacht. Es stellte sich heraus, daß die Anlage im Osten ein Tor aufweist, wobei der innere Graben geschlossen ist und zwischen den Enden des äußeren eine Grube sitzt, die den Eingangsbereich zweiteilt. Die zahlreichen Gruben im Innern der Befestigung ließen Reihungen erkennen, die auf Pfostenbauten deuten.

Der Weg wurde in Richtung Naumburg fortgesetzt, wo nördlich von Schellsitz, Gem. Naumburg, Ldkr. Burgenlandkreis, der Abbaustand einer Kiesgrube kontrolliert werden sollte, die ein aus der Luft entdecktes Grabenwerk bereits zu drei Vierteln zerstört hat. Wie eine Begehung ergab, wurde die Befestigung zur Zeit der Trichterbeckerkultur errichtet. Unmittelbar südlich der Anlage kamen an drei Stellen Gräber zum Vorschein, wobei die Gräber der östlichen Gruppe mit Kreisgräben umgrenzt waren, die sich lediglich als kaum wahrnehmbare zarte Ringe abhoben und nur über Detailaufnahmen dokumentiert werden konnten.

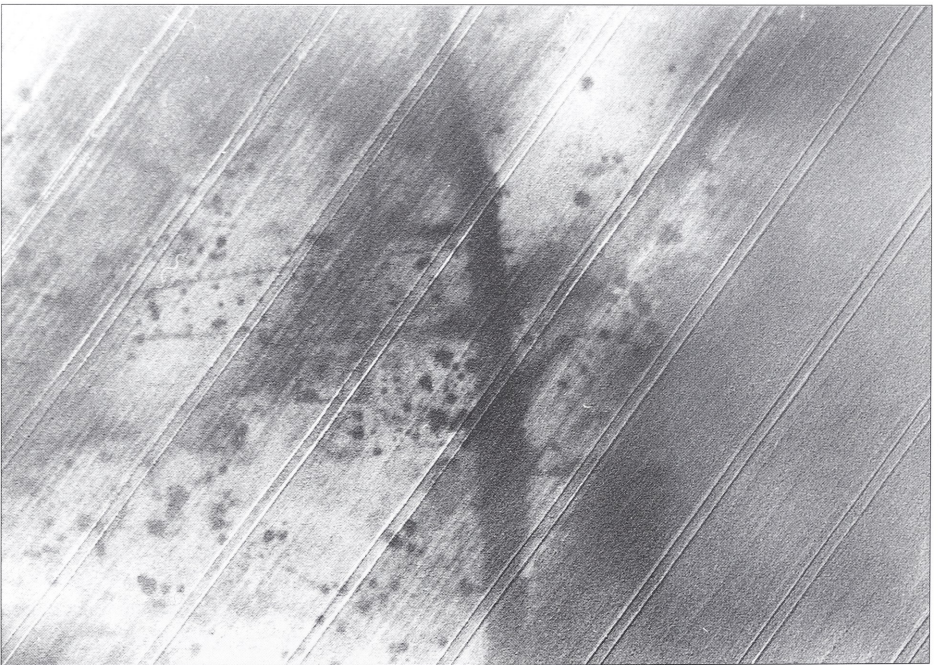
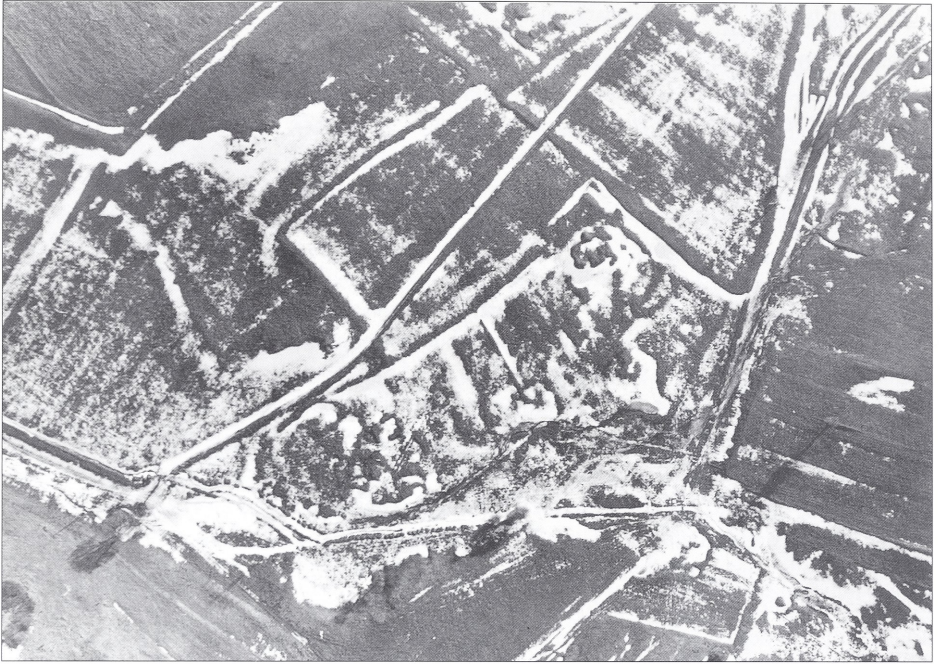


Abb. 17 (oben): Elbingerode, Ldkr. Wernigerode. Siedlung mit Kirche (4230/4419326-5738749).  
Aufnahme vom 27.03.1996 (SW 2145-05)

Abb. 18 (unten): Lösau, Gem. Dehlitz, Ldkr. Weißenfels. Siedlung (4738/4500746-5676324).  
Aufnahme vom 12.06.1996 (SW 2157-10)



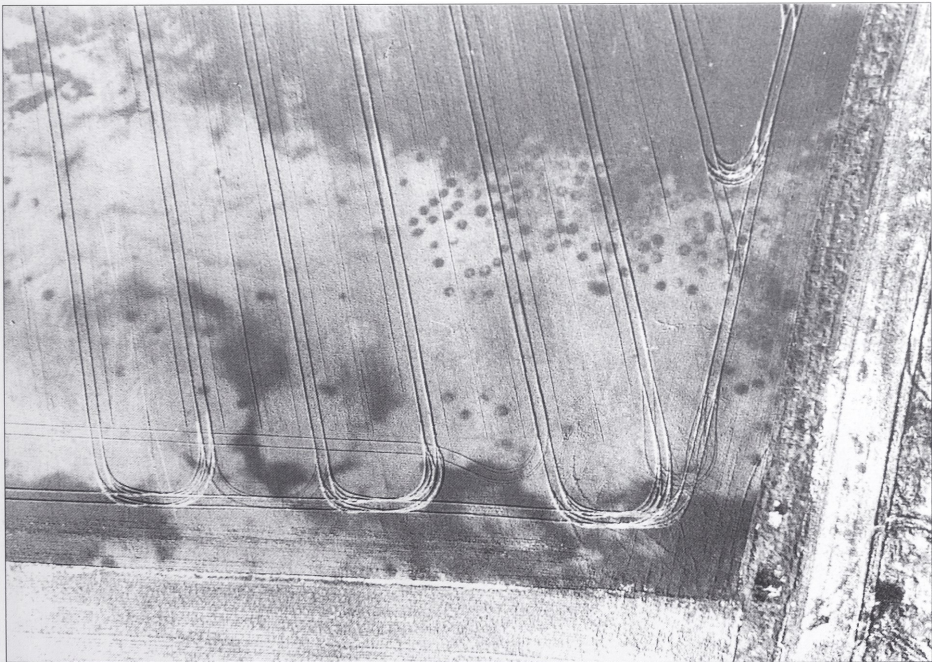


Abb. 19 (oben): Brachstedt, Ldkr. Saalkreis. Siedlung (4438/4501844-5715941). Aufnahme vom 26.06.1996 (SW 2161-15)

Abb. 20 (unten): Lebendorf, Ldkr. Bernburg. Siedlung (4236/4485310-5733064). Aufnahme vom 26.06.1996 (SW 2163-34)

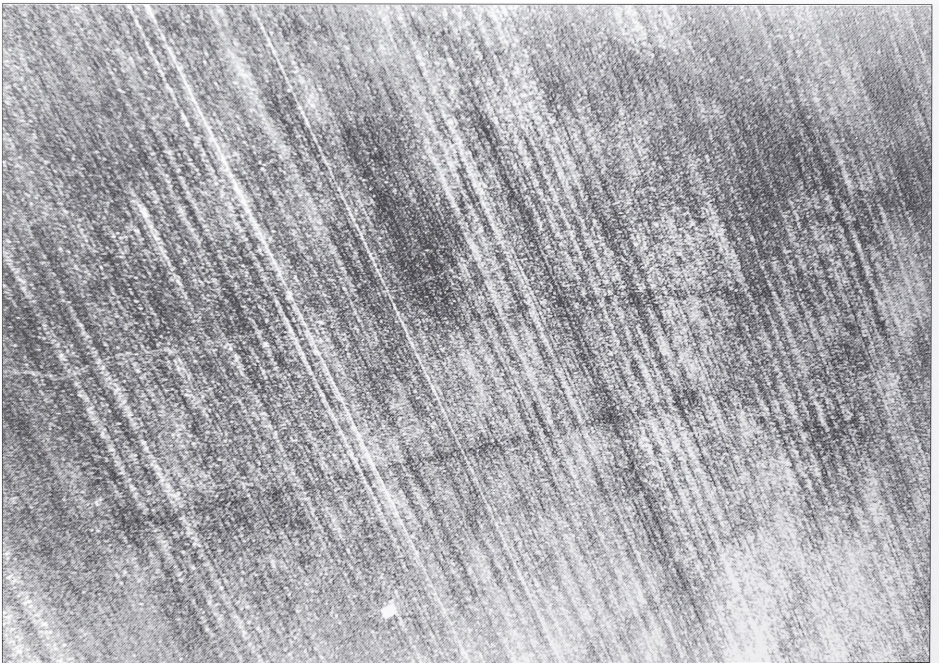


Abb. 21 (oben): Könnern, Ldkr. Bernburg. Grabanlage (4336/4486097-5728358). Aufnahme vom 26.06.1996 (SW 2163-27)

Abb. 22 (unten): Glebitzsch, Ldkr. Bitterfeld. Cursus-Anlage (?) (4439/4515429-5716419). Aufnahme vom 26.06.1996 (SW 2166-24)

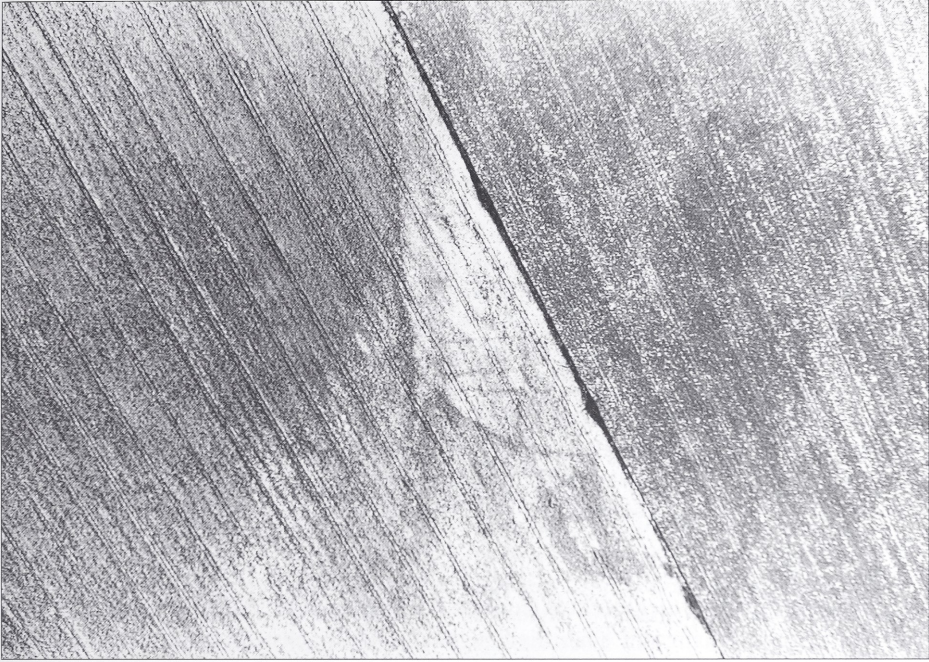


Abb. 23 (oben): Glebitzsch, Ldkr. Bitterfeld. Grabenwerk (4439/4515049-5716923). Aufnahme vom 26.06.1996 (SW 2166-10)

Abb. 24 (unten): Leiha, Gem. Roßbach, Ldkr. Merseburg-Querfurt. Grabenwerk (4737/4491370-5680325). Aufnahme vom 16.07.1996 (SW 2167-25)

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4738/4502358-5678990	Dehlitz a. d. Saale	Dehlitz a. d. Saale	WSF	Kreisgraben
4737/4489607-5675355	Dobichau	Pödelist	BLK	Grabengeviert
4838/4507065-5668579	Hohenmölsen	Hohenmölsen	WSF	Grabung
4737/4499910-5677210	Kriechau	Schkortleben	WSF	Siedlung, Graben
4738/4500746-5676324	Lösau	Dehlitz a. d. Saale	WSF	Siedlung, Flur
4836/4485013-5669661	Naumburg	Naumburg	BLK	Siedlung
4738/4503012-5678657	Oeglitzsch	Dehlitz a. d. Saale	WSF	Grabung
4738/4508114-5682066	Ragwitz	Tollwitz	MQ	Siedlung
4738/4508146-5682268	Ragwitz	Tollwitz	MQ	Siedlung
4837/4488869-5670024	Schellsitz	Naumburg	BLK	Friedhof
4837/4489260-5669808	Schellsitz	Naumburg	BLK	Friedhof
4837/4489267-5669967	Schellsitz	Naumburg	BLK	Friedhof
4837/4488794-5672107	Schellsitz	Naumburg	BLK	Grabenwerk
4837/4489353-5670124	Schellsitz	Naumburg	BLK	Kreisgraben
4738/4502818-5681450	Wengelsdorf	Wengelsdorf	WSF	Siedlung
4738/4502851-5681611	Wengelsdorf	Wengelsdorf	WSF	Kreisgraben

Von den am 26.06.1996 entdeckten Fundstellen sollen einige Befunde vorgestellt werden. Im Zusammenhang mit einer Siedlungsstelle bei Brachstedt, Ldkr. Saalkreis, sind im Luftbild mehrere rechteckige Gruben zu sehen, die sich aufgrund der Größe als von Häusern stammend zu erkennen geben (Abb. 19). Weniger markant tritt eine schmale Grabenspur in Erscheinung, die die Grubenhäuser an drei Seiten umgibt und von einer Palisade herrührt. An vier Fundstellen waren im Bewuchs die Kreisgräben abgetragener Grabhügel nachweisbar, und zwar bei Brachstedt, Ldkr. Saalkreis; Cörmigk, Ldkr. Bernburg; Dohndorf und Pfaffendorf, beide Ldkr. Köthen. Die Siedlungsgruben bei Lebendorf, Ldkr. Bernburg, fielen durch einen negativen Kern auf (Abb. 20). Bei Könnern, Ldkr. Bernburg, fand sich eine lange schmale, U-förmig gebogene Grabenstruktur, deren Funktion unklar ist, die aber an Grabanlagen der Trichterbecherkultur erinnert und in Zusammenhang mit einem Langhügel stehen könnte (Abb. 21). Unklar ist ferner die Bedeutung einer langen rechteckigen Grabenstruktur bei Glebitzsch, Ldkr. Bitterfeld, deren Größe bei weitem den Umfang von nichtmegalithischen Grabanlagen der Trichterbecherkultur überschreitet und an die in England beobachteten Cursus-Anlagen erinnert (Abb. 22).<sup>14</sup> Bei Glebitzsch zeichnete sich an anderer Stelle eine mit Graben befestigte Siedlung ab, deren Anbindung an einen Altweg und an Streifenparzellen auf eine mittelalterliche Wüstung schließen läßt (Abb. 23). Innerhalb des Grabens sind die Parzellen der den Hofstellen angeschlossenen Gärten zu erkennen.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4438/4502177-5715634	Brachstedt	Brachstedt	SK	Friedhof
4438/4502700-5715576	Brachstedt	Brachstedt	SK	Kreisgraben
4438/4501879-5716062	Brachstedt	Brachstedt	SK	Grabenwerk
4438/4501896-5715663	Brachstedt	Brachstedt	SK	Flur
4438/4501844-5715941	Brachstedt	Brachstedt	SK	Siedlung, Grabenwerk
4438/4501651-5715773	Brachstedt	Brachstedt	SK	Grubenreihe, Geviert

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4236/4488085-5731958	Cörmigk	Cörmigk	BBG	Siedlung
4237/4489697-5731251	Cörmigk	Cörmigk	BBG	Siedlung
4237/4489839-5732766	Cörmigk	Cörmigk	BBG	Siedlung
4237/4489411-5733064	Cörmigk	Cörmigk	BBG	Grubenreihe, Siedlung
4237/4489054-5732158	Cörmigk	Cörmigk	BBG	Kreisgraben, Grabhügel
4237/4490639-5730813	Dohndorf	Dohndorf	KÖT	Friedhof, Kreisgraben
4437/4499443-5718167	Drobitz	Kütten	SK	Siedlung, Grabengeviert
4439/4515429-5716419	Glebitzsch	Glebitzsch	BTF	Grabenwerk
4439/4515049-5716923	Glebitzsch	Glebitzsch	BTF	Altweg, Grabenwerk
4437/4498066-5712901	Gutenberg	Gutenberg	SK	Altstraße
4437/4497757-5713154	Gutenberg	Gutenberg	SK	Grubenreihe
4437/4498391-5713008	Gutenberg	Gutenberg	SK	Siedlung
4336/4486097-5728358	Könnern	Könnern	BBG	Grabenwerk
4438/4502216-5717596	Kütten	Kütten	SK	Siedlung
4236/4485310-5729671	Lebendorf	Lebendorf	BBG	Siedlung
4236/4485711-5729695	Lebendorf	Lebendorf	BBG	Siedlung
4236/4486346-5782549	Lebendorf	Lebendorf	BBG	Grabenwerk
4437/4497738-5715636	Nehlitz	Nehlitz	SK	Siedlung
4237/4494188-5729546	Pfaffendorf	Edderitz	KÖT	Kreisgraben
4236/4487625-5733417	Preußlitz	Preußlitz	BBG	Siedlung, Grabenwerk
4438/4510110-5716360	Quetzdölsdorf	Quetzdölsdorf	BTF	Siedlung
4236/4484358-5730831	Trebitz	Lebendorf	BBG	Siedlung
4338/4501129-5724594	Schortewitz	Schortewitz	KÖT	Siedlung, Friedhof

Am 16.07.1996 war die Wintergerste bereits komplett gelb gereift. Spuren waren darin nicht mehr auszumachen. Auf vielen Feldern war Lein angebaut. In der Sommergerste ließen sich einige schwache Spuren erkennen. Hervorzuheben ist lediglich eine ovale Anlage bei Leiha, Gem. Roßbach, Ldkr. Merseburg-Querfurt, die sich aus einem breiten dunklen Gürtel mit hellem Ring im Innern zusammensetzt (Abb. 24). Der Aufbau läßt auf einen Wall schließen, der von einem Graben umschlossen wird. Die regelmäßigen, feingliedrigen Kluftsysteme des anstehenden Muschelkalks beeinträchtigen das Bild, so daß sich Spuren der Innenbebauung nicht verfolgen lassen.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4836/4487821-5673748	Dobichau	Pödelist	BLK	Grabengeviert
4836/4485985-5671902	Großjena	Kleinjena	BLK	Siedlung
4737/4491370-5680325	Leiha	Roßbach	MQ	Grabenwerk
4637/4494491-5691081	Merseburg	Merseburg	MQ	Grabenwerk
4438/4501469-5709483	Mötzlich	Halle (Saale)	HAL	Siedlung

Auch am folgenden Tag, dem 17.07.1996, waren archäologische Strukturen nur schwer erkennbar. Vereinzelt zeichneten sich in der reifen Gerste helle Spuren ab. Zu den interessanten Befunden zählt ein halbbogenförmiger Grabenzug südlich von Hecklingen, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt, der an einer Stelle deutlich eine Unterbrechung erkennen läßt (Abb. 25). Ihm folgen drei weitere konzentrische Gräben. Sie bilden die östliche Befestigung eines rechteckigen Sporns.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4537/4490129-5702783	Angersdorf	Angersdorf	SK	Bergbau
3836/4488244-5778489	Büden	Büden	JL	Siedlung
3837/4488823-5778945	Büden	Büden	JL	Siedlung
4537/4488939-5702072	Eisdorf	Teutschenthal	SK	Bergbau
4232/4440915-5734218	Gernrode	Gernrode	QLB	Grabenwerk
4235/4467386-5734610	Groß Schierstedt	Groß Schierstedt	ASL	Siedlung
4135/4467770-5744919	Hecklingen	Hecklingen	ASL	Grabenwerk
4036/4483232-5759849	Klein Mühlingen	Klein Mühlingen	SBK	Friedhof
4232/4438693-5735671	Neinstedt	Neinstedt	QLB	Grabenwerk
4232/4438181-5736852	Neinstedt	Neinstedt	QLB	Grabengeviert
4232/4439595-5737154	Quedlinburg	Quedlinburg	QLB	Kreisgraben
4232/4439940-5735819	Quedlinburg	Quedlinburg	QLB	Grabengeviert
4036/4483335-5760405	Salzelmen	Schönebeck	SBK	Friedhof
4232/4437733-5738592	Weddersleben	Weddersleben	QLB	Siedlung

Am 22.07.1996 wurden 29 Fundstellen entdeckt, obwohl die Flugzeit sieben Stunden betrug. Bei Gröbzig, Ldkr. Köthen, waren die Pflanzspuren eines unmittelbar an der Fuhne gelegenen Hauses auszumachen (Abb. 26). Die Pflanzgruben stehen relativ eng beisammen. Ihre Zahl beträgt neun. Sie sind in Dreierreihen gruppiert. Ein ähnlicher Befund zeichnete sich bei Dornbock, Ldkr. Köthen, ab (Abb. 27). Auch hier standen die Pflanz in Dreierreihen. Ob das Haus dreieckig oder aber vierachsig war, läßt sich dem Luftbild nicht mit Sicherheit entnehmen. Im Unterschied zum Haus von Gröbzig stand das Gebäude inmitten einer Siedlung. Nicht weit entfernt befand sich ein weiteres Haus, dem in gewissem Abstand eine weitere Pflanzreihe folgt. Die Gebäude sind in eine rechteckige Parzelle gleicher Ausrichtung eingebunden, die sich an einen Graben, wohl dem Hauptweg der Siedlung, anschließt. Auf der Gegenseite befindet sich eine weitere Parzelle, in der ebenfalls Pflanzgruben auszumachen sind. Die Fundstelle wurde zwar bereits im Vorjahr entdeckt und deshalb nicht in die Übersicht aufgenommen, gab die Details aber erst in diesem Jahr preis. Nicht weit von der Hausstelle bei Gröbzig entfernt zeichnete sich der ovale Graben einer Befestigung ab, die sich an die Fuhne anlehnt. Bei der Siedlung von Groß Rosenberg, Ldkr. Schönebeck, lassen sich die Pflanzgruppen zeitlich einordnen. Sie folgen nämlich einem Schema, wie es für linienbandkeramische Langhäuser kennzeichnend ist. Ein Grabengeviert kam u. a. bei Schwarz, Ldkr. Schönebeck, zum Vorschein (Abb. 28). Es ist deshalb von Interesse, weil es sich an einem Graben orientiert, der in geringem Abstand an der Grabanlage vorbeiführt und sich nach ca. 40 m gabelt. Ein bei Walternienburg, Ldkr. Anhalt-Zerbst, dokumentiertes Grabenwerk umfaßt zwei Grabenspuren, die sich nur undeutlich im Bewuchs abhoben. Die geringe Breite der Gräben deutet darauf hin, daß es sich um eine Doppelpalisade handelt. Da der Abstand regelmäßig eingehalten wird, bleibt zu fragen, ob die beiden Palisaden als Blenden einer Holz-Erde-Mauer gedient haben könnten. Ebenfalls nicht leicht auszumachen war ein kreisförmiges Grabenwerk bei Kerchau, Gem. Lindau, Ldkr. Anhalt-Zerbst (Abb. 29). Die Fundstelle fiel zunächst nur als kreisförmige Verfärbung auf. Ihren Charakter als Erdwerk offenbarte sie erst durch die Beobachtung, daß sich der äußere Graben

vom Zentrum durch ein helles Band absonderte. Ihm folgt ein konzentrischer zweiter Graben, der sich im Luftbild nur stellenweise von der Innenfläche absetzt. Diese humose Innenfläche der Anlage deutet darauf hin, daß es sich um die Überreste einer Aufschüttung handelt und wir es hier mit einer abgetragenen Turmhügelburg zu tun haben. Das Grabenwerk von Möckern, Ldkr. Jerichower Land, besitzt einen trapezförmigen Grundriß (Abb. 30). Der geringen Grabenbreite zufolge handelt es sich um eine Palisadenanlage. Sie wird von einem Graben geschnitten, der parallel zum Bach Ehle verläuft und an einen rechtwinklig umgeleiteten Kanal anknüpft, so daß der verfüllte Graben einst Wasser führte und seine Entstehung neuzeitlicher Bachregulierung verdankt. Unmittelbar an einem Altwasserarm der Elbe unweit Lostau, Ldkr. Jerichower Land, zeichnete sich im Bewuchs eine Siedlung mit rechteckigen Grubenhäusern ab (Abb. 31). 18 Häuser lassen sich zählen. Die dichte Bebauung spricht für eine mittelalterliche Wüstung. Auf dem Rückflug zum Flugplatz wurde zuletzt noch zur Überraschung bei Poley, Ldkr. Bernburg, das Segment eines Doppelgrabenwerks entdeckt. Dessen Größe und Regelmäßigkeit läßt an eine trichterbecherzeitliche Anlage denken. Die Grabenzüge hoben sich nur als zarte Aufhellung im Getreide ab.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
3538/4503175-5811588	Ferchland	Ferchland	JL	Siedlung
3438/4500856-5821175	Fischbeck	Fischbeck	SDL	Siedlung
4237/4487057-5728359	Gerlebogk	Gerlebogk	BBG	Grabenwerk
4337/4489979-5727398	Gröbzig	Gröbzig	KÖT	Siedlung
4337/4489784-5727526	Gröbzig	Gröbzig	KÖT	Grabenwerk
4037/4491251-5752475	Groß Rosenburg	Groß Rosenburg	SBK	Siedlung
4137/4491608-5750460	Groß Rosenburg	Groß Rosenburg	SBK	Siedlung
4236/4486904-5730486	Ilbersdorf	Wiendorf	BBG	Siedlung
4030/4409400-5761457	Kerchau	Lindau	AZE	Grabenwerk
3938/4506940-5767088	Lindau	Lindau	AZE	Burg
3838/4503093-5775932	Loburg	Loburg	AZE	Siedlung
3838/4506523-5775234	Loburg	Loburg	AZE	Siedlung
3736/4481889-5786395	Lostau	Lostau	JL	Siedlung
3836/4482147-5784904	Lostau	Lostau	JL	Siedlung
3837/4494842-5779337	Möckern	Möckern	JL	Altweg
3837/4495604-5779385	Möckern	Möckern	JL	Siedlung
3837/4494255-5777720	Möckern	Möckern	JL	Grabenwerk
3837/4494982-5777890	Möckern	Möckern	JL	Grabengeviert
3538/4502955-5811099	Nielebock	Nielebock	JL	Siedlung
3736/4481784-5790642	Niegripp	Niegripp	JL	Grabenwerk
4236/4487420-5737187	Poley	Poley	BBG	Grabenwerk
4137/4492043-5749361	Sachsendorf	Sachsendorf	SBK	Siedlung
4137/4492191-5750036	Sachsendorf	Sachsendorf	SBK	Siedlung
4137/4488949-5750009	Schwarz	Schwarz	SBK	Grabengeviert
4037/4497303-5760468	Walternienburg	Walternienburg	AZE	Grabenwerk
4236/4487210-5731114	Wiendorf	Wiendorf	BBG	Siedlung
3735/4474569-5790340	Wolmirstedt	Wolmirstedt	OK	Burg



Abb. 25 (oben): Hecklingen, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Grabenwerk (4135/4467770-5744919). Aufnahme vom 17.07.1996 (SW 2168-23)

Abb. 26 (unten): Gröbzig, Ldkr. Köthen. Siedlung (4337/4489979-5727398). Aufnahme vom 22.07.1996 (SW 2171-01)





Abb. 27 (oben): Dornbock, Ldkr. Köthen. Siedlung (4137/4492627-5745095). Aufnahme vom 22.07.1996 (SW 2173-02)

Abb. 28 (unten): Schwarz, Ldkr. Schönebeck. Grabanlage (4137/4488949-5750009). Aufnahme vom 22.07.1996 (SW 2173-13)

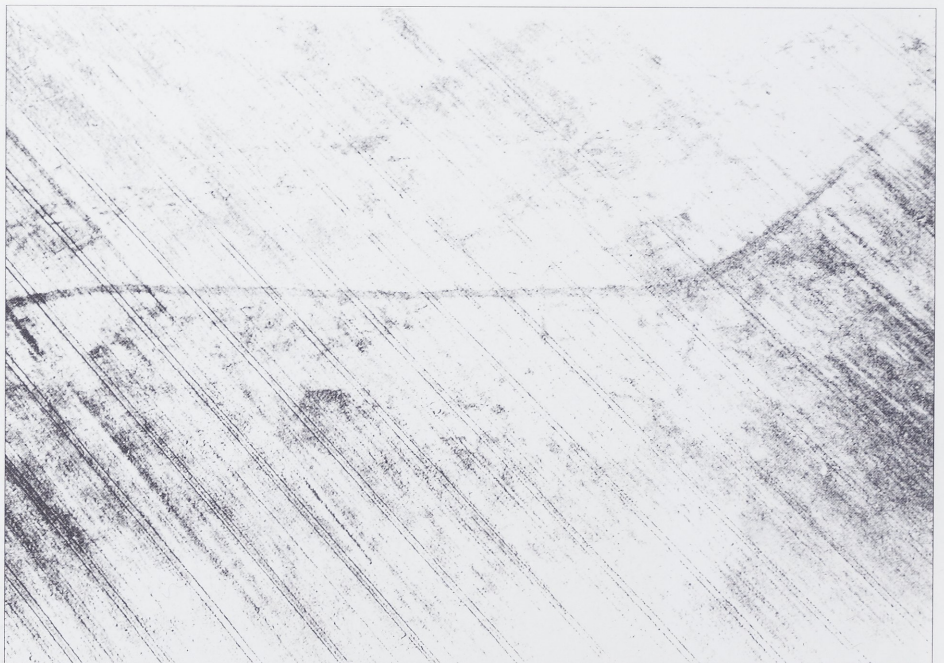
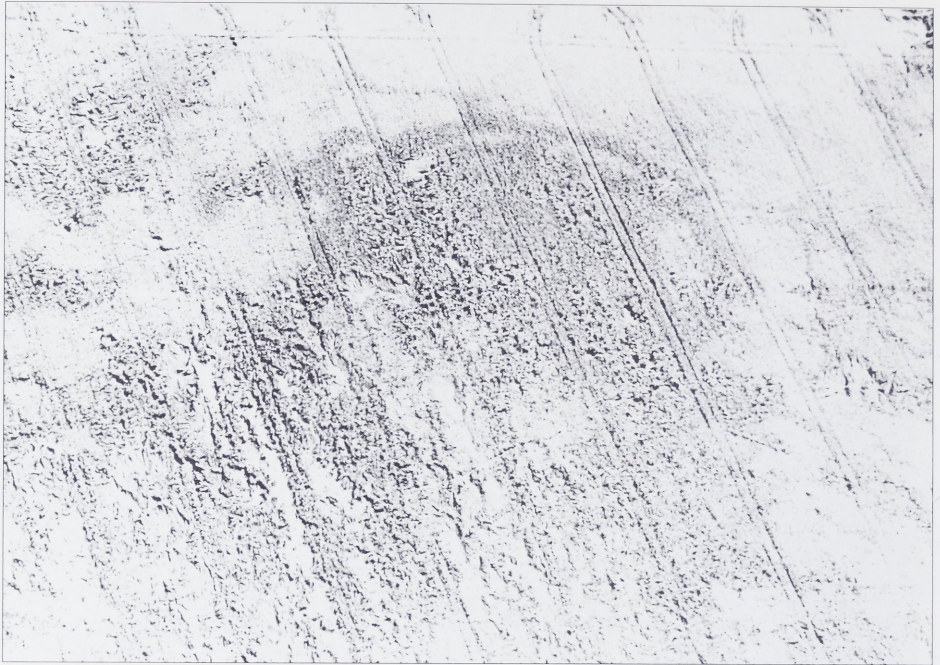


Abb. 29 (oben): Kerchau, Gem. Lindau, Ldkr. Anhalt-Zerbst. Grabenwerk (4030/4409400-5761457). Aufnahme vom 22.07.1996 (SW 2173-31)

Abb. 30 (unten): Möckern, Ldkr. Jerichower Land. Grabenwerk (3837/4494255-5777720). Aufnahme vom 22.07.1996 (SW 2174-17)



Abb. 31 (oben): Locr. Jerichower Land. Siedlung (3736/4481889-5786395). Aufnahme vom 22.07.1996 (SW 2175-05)

Abb. 32 (unten): Locr. Bernburg. Grabenwerk (4336/4480010-5725327). Aufnahme vom 23.07.1996 (SW 2177-09)

Am 23.07.1996 waren kaum Fundstellen auszumachen. Trotz des dreistündigen Fluges wurden nur vier Neufundstellen, alles Grabenwerke, dokumentiert. Dabei gelang bei Strenznaundorf, Ldkr. Bernburg; die Entdeckung eines als Burg zu interpretierenden Grabenwerks mit Siedlung (Abb. 32). Die Burg besitzt einen Grabenring mit gebrochenem Umriß, den im Abstand von 12 m bis 20 m außen ein etwas schmalerer Graben umschließt. Im Innern deutet sich eine rechteckige Einfriedung an. Die Siedlung läßt sich allein über Gruben erschließen. Sie erstreckt sich westlich der Burg auf einem Plateau in Spornlage. Ein ähnliche Anlage fand sich auch bei Unterfarnstädt, Ldkr. Merseburg-Querfurt (Abb. 33). Von dem Grabenwerk bei Roda, Ldkr. Mansfelder Land, ist nur eine gerundete Ecke zu sehen, an die sich lineare Grabenzüge anschließen.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4336/4479517-5722106	Pfeiffhausen	Ihlewitz	ML	Grabenwerk
4335/4471502-5728638	Roda	Sandersleben	ML	Grabenwerk
4336/4480010-5725327	Strenznaundorf	Strenznaundorf	BBG	Grabenwerk
4535/4471289-5700034	Unterfarnstädt	Farnstädt	MQ	Grabenwerk

Die Befliegung am 29.07.1996 knüpfte an die Prospektion vom 22.07.1996 an. Deshalb wurden das Jerichower Land und im Anschluß daran der Ldkr. Stendal aufgesucht. Die bei Klietznick, Gem. Jerichow, Ldkr. Jerichower Land, entdeckte andeutungsweise trapezförmige Einfriedung gehört mit einer Länge von über 40 m zu den größten ihrer Art. Man wird sie den Grabanlagen der Trichterbecherkultur zuordnen dürfen. In der Umgebung von Wust, Ldkr. Stendal, zeichneten sich flächendeckend die Langstreifenfluren der frühen Neuzeit ab. Sie überlagerten ältere Siedlungsplätze, die sich über Gruben zu erkennen gaben. Um Grubenansammlungen handelt es sich auch bei den Fundstellen bei Kühlhausen und Giesenslage, beide Ldkr. Stendal.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
3538/4503537-5808642	Bergzow	Bergzow	JL	Siedlung
3538/4503687-5807928	Bergzow	Bergzow	JL	Siedlung
3538/4503253-5807790	Bergzow	Bergzow	JL	Siedlung, Kreisgraben
3537/4496217-5816373	Buch	Buch	SDL	Siedlung
3136/4486950-5859977	Falkenberg	Falkenberg	SDL	Grabenwerk
3137/4497523-5852532	Giesenslage	Behrendorf	SDL	Siedlung
3137/4497893-5852757	Giesenslage	Behrendorf	SDL	Siedlung
3537/4498370-5814243	Grieben	Grieben	SDL	Siedlung
3538/4501963-5813779	Klietznick	Jerichow	JL	Grabengeviert
3239/4512363-5849426	Kuhlhausen	Kuhlhausen	SDL	Siedlung
3239/4512625-5848916	Kuhlhausen	Kuhlhausen	SDL	Siedlung
3239/4512478-5848590	Kuhlhausen	Kuhlhausen	SDL	Siedlung, Flur
3137/4491107-5858923	Lichterfelde	Lichterfelde	SDL	Siedlung
3438/4505987-5822869	Melkow	Wust	SDL	Flur
3438/4507006-5823392	Wust	Wust	SDL	Siedlung
3438/4507332-5823245	Wust	Wust	SDL	Siedlung
3438/4508770-5824266	Wust	Wust	SDL	Grabenwerk
3438/4506545-5823893	Wust	Wust	SDL	Siedlung, Flur
3438/4506651-5824217	Wust	Wust	SDL	Siedlung, Flur

Da am 05.08.1996 zunächst eine Grabungsstätte bei Wennungen, Ldkr. Burgenlandkreis, fotografiert werden sollte, führte die Prospektion zunächst in den Süden Sachsen-Anhalts. Nicht weit von der Grabung entfernt, hoben sich bei Karsdorf, Ldkr. Burgenlandkreis, die Kreisgräben ehemaliger Grabhügel ab (Abb. 34). Die Fundstelle war schon 1991 von O. Braasch entdeckt worden und erscheint deshalb nicht in der Übersicht. An dieser Stelle waren bisher noch keine Kreisgräben zum Vorschein gekommen, dafür aber Gruben, die seinerzeit auf ein Brandgräberfeld schließen ließen, und da in unmittelbarer Nähe die in Reihen geordneten Ost-West orientierten Grabgruben eines merowingerzeitlichen Körpergräberfeldes dokumentiert werden konnten<sup>14</sup>, bestand der Verdacht auf Belegungskontinuität seit der späten Kaiserzeit. Die Kreisgräben, die sich an der Stelle der Grabgruben befanden, deuten aber auf ein Brandgräberfeld der Eisenzeit hin. Die Grabenringe lassen sich im langgrannigen, vom Wind durchkämmtten Gerstenfeld nur ausschnittshaft erfassen. Kreisgräben kamen weiterhin bei Edersleben, Ldkr. Sangerhausen, zum Vorschein (Abb. 35). Im Innern zeichneten sich noch die Grabgruben ab. Von Interesse sind Gräben, die an den Grabhügeln tangential vorbeiführen und bei denen es sich um alte Wege oder Raine handelt. Bei Berga, Ldkr. Sangerhausen, zeichnete sich der breite Graben eines ringförmigen Erdwerks ab, dessen Größe auf eine Burg deutet (Abb. 36). Wie alt aber die Anlage ist, bleibt offen, zumal sich in unmittelbarer Nähe ein Kreisgraben befindet, der von einem bronze- oder eisenzeitlichen Grabhügel stammen könnte. Befestigung und Grabhügel trennt ein Graben, der den Burggraben tangiert. Bei Berga deutete sich zudem eine zweite burgartige Grabenanlage an.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4736/4480027-5674946	Balgstädt	Balgstädt	BLK	Flur
4531/4430232-5703117	Berga	Berga	SGH	Grabenwerk
4532/4432200-5702316	Berga	Berga	SGH	Grabenwerk
4438/4502229-57114356	Brachstedt	Brachstedt	SK	Siedlung, Grubenreihe
4533/4449227-5697816	Edersleben	Edersleben	SGH	Kreisgraben
4836/4482853-5663787	Heiligenkreuz	Crölpa	BLK	Siedlung
4735/4474098-5684592	Karsdorf	Karsdorf	BLK	Grubenreihe
4735/4474931-5684398	Karsdorf	Karsdorf	BLK	Grubenreihe
4735/4475495-5684495	Karsdorf	Karsdorf	BLK	Grubenreihe
4836/4479317-5668333	Niedermöllern	Möllern	BLK	Kreisgraben
4534/4458547-5700636	Nienstedt	Nienstedt	SGH	Siedlung
4534/4458612-5701234	Nienstedt	Nienstedt	SGH	Siedlung

Am nächsten Tag (06.08.1996) führte die Prospektion in die Gegend um Magdeburg. Im Landkreis Schönebeck hoben sich die Spuren vor- und frühgeschichtlicher Siedlungen als helle Strukturen im braun gewelkten Getreide ab. Eine außergewöhnliche Entdeckung glückte in der Gegend von Atzendorf, Ldkr. Schönebeck. Hier fiel ein Kreis auf, der in eine weitgespannte bogenförmige Struktur eingebunden war (Abb. 37). Der Ring war nicht geschlossen, wobei sich an der offenen Stelle eine Kirche befand (Abb. 38). Apsis, Chor, Langhaus und Westturm vermochte man klar zu trennen, und im Süden war zusätzlich ein Anbau vorhanden. Sämtliche Strukturen hoben sich als helle Linien vor grünem Hintergrund ab. Dies deutete auf Steinbauten hin, zumal sich Kirchen bislang ausschließlich über negative Bewuchsanomalien zu erkennen gaben und damit als in Stein errichtet oder mit Stein fundamementiert rekonstruieren ließen. Die in der Umgebung

der Kirche erkennbaren Rechtecke dürften aber von Grubenhäusern stammen, und auch der Ring und die Bogenstruktur lassen eher auf Burg- und Dorfgräben als auf Mauern schließen. Die Fundstelle läßt sich mit einer urkundlich belegten Dorfstätte namens Mokrene in Verbindung bringen, die bereits im Jahre 1444 verlassen wurde.<sup>15</sup> Der bei Siegersleben, Gem. Ovelgünne, Ldkr. Bördekreis, dokumentierte Grabenring wurde schon von O. Braasch entdeckt und erscheint nicht in der Übersicht (Abb. 39). Innerhalb der Anlage zeichneten sich eine Palisade und eine rechteckige Grabenspur ab, die auf eine Innenbebauung hindeutet. Der Grabenring setzt auf seiner dorfwärtigen Seite auf einer Länge von ca. 10 m aus und ist an den Köpfen verbreitert. Trotz des ungewöhnlich breiten Zugangs dürfte es sich hier um eine Burg handeln, deren Zeitstellung aber offen bleibt. Bei Schönebeck, Ldkr. Schönebeck, fand sich die Ecke einer regelmäßig rechtwinkligen Grabenstruktur (Abb. 40).

Zum Schluß sei noch auf eine Befestigung hingewiesen, die bei Siersleben, Ldkr. Mansfelder Land, zum Vorschein kam (Abb. 41). Der Verlauf des regelmäßig ovalen Doppelgrabens ließ sich seines beträchtlichen Umfangs wegen nicht in seiner Gesamtheit verfolgen. Er schließt an ein Grabensegment an, das O. Braasch bereits 1991 auf der gegenüberliegenden Straßenseite fotografiert hatte. Form und Größe der Anlage deuten auf eine trichterbecherzeitliche Befestigung hin.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4135/4470956-5751351	Atzendorf	Atzendorf	SBK	Friedhof
4035/4475018-5754745	Atzendorf	Atzendorf	SBK	Burg, Kirche
4036/4477998-5761025	Biere	Biere	SBK	Siedlung
4035/4472621-5751923	Förderstedt	Förderstedt	SBK	Siedlung
3836/4482657-5775959	Gübs	Gübs	JL	Siedlung
3836/4482829-5776232	Gübs	Gübs	JL	Siedlung
3936/4479291-5769055	Randau	Magdeburg	MD	Siedlung
3935/4476490-5770051	Salbke	Magdeburg	MD	Siedlung
3936/4477721-5768840	Westerhüsen	Magdeburg	MD	Siedlung
3936/4477992-5768629	Westerhüsen	Magdeburg	MD	Siedlung
3936/4478785-5768436	Westerhüsen	Magdeburg	MD	Siedlung
3936/4477425-5768452	Westerhüsen	Magdeburg	MD	Grabenwerk
3834/4455744-5774511	Remkersleben	Remkersleben	OC	Siedlung
3934/4454887-5773145	Remkersleben	Remkersleben	OC	Friedhof
4036/4479904-5761627	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
4036/4480054-5762341	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
4036/4480064-5761620	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
4036/4480364-5761128	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
4036/4480468-5761724	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
4036/4480620-5761517	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
4036/4480719-5761913	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung
3936/4478387-5767532	Schönebeck	Schönebeck	SBK	Siedlung, Grabenwerk
3936/4479640-5763959	Salzelmen	Schönebeck	SBK	Siedlung
3936/4479845-5764070	Salzelmen	Schönebeck	SBK	Siedlung
3833/4449878-5776874	Siegersleben	Ovelgünne	OC	Siedlung
3833/4449340-5778378	Siegersleben	Ovelgünne	OC	Friedhof, Grabengeviert
4335/4469963-5718457	Siersleben	Siersleben	ML	Grabenwerk
3935/4475400-5766895	Sohlen	Beyendorf	OK	Siedlung, Grabengeviert

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4135/4473361-5748531	Staßfurt	Staßfurt	ASL	Siedlung
4135/4473923-5747587	Staßfurt	Staßfurt	ASL	Grabenwerk
3936/4477194-5762859	Welbsleben	Welbsleben	SBK	Siedlung
4035/4477209-5762258	Welbsleben	Welbsleben	SBK	Siedlung
4036/4481363-5755284	Zens	Zens	SBK	Siedlung

Am 07.08.1996 hoben sich, wenn auch nur schwach, Strukturen im Mais ab. Hierzu gehören zwei ovale Grabenwerke nördlich von Zörbig, Ldkr. Bitterfeld, von denen das eine bereits 1991 von O. Braasch entdeckt wurde. Letzteres wurde erneut fotografiert, da begleitende Feldstrukturen zu sehen waren. Im Mais trat auch ein Erdwerk bei Dabrun, Ldkr. Wittenberg, zutage (Abb. 42). Dem Grundriß liegt die Eiform mit abgeflachter Basis zugrunde, wobei letztere in der Mitte eine Unterbrechung zeigt und die Gräben beidseits der Erdbrücke verdickt sind. Die Anlage erinnert an die Befestigung bei Senftenberg (Ldkr. Oderspreewald-Lausitz, Brandenburg) und läßt sich über den Vergleich unter Vorbehalt in die Spätbronze- und Früheisenzeit datieren.<sup>16</sup> Bei Heideloh, Ldkr. Bitterfeld, waren inmitten von Spuren pleistozänen Ursprungs die Verformungen von Grubenhäusern zu erkennen. Im Ldkr. Wittenberg zeichneten sich im Getreide an mehreren Stellen positive Bewuchsanomalien von strichartiger Form ab, die sich auf Sandinselsegmenten fanden. Ein Beispiel hierfür sei aus Hausendorf abgebildet (Abb. 43). Sie wiederholen sich aber in derselben Ausprägung bei Seegrehna, Eutzsch, Grabo und Battin. Die Strichanomalien erreichen Längen von über 4 m. Sie erinnern an Grabungsbefunde, die mit slawischen Siedlungen in Verbindung stehen, als Laufgräben interpretiert und mit Blockhäusern oder Bauten mit Schwellbalken in Zusammenhang gebracht werden.<sup>17</sup> Zum Schluß sei noch auf ein von Gräben ausgeschiedenes Parzellensystem bei Schöneicho, Ldkr. Wittenberg, aufmerksam gemacht (Abb. 44). Der Verlauf der Gräben ist leicht geschwungen. Nur bei günstigem Blickwinkel wahrnehmbar sind schmale parallele Ackerbeete, die sich innerhalb der Parzellen aneinanderreihen und an mittelalterliche Streifenäcker erinnern.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4243/4563188-5738473	Battin	Battin	WB	Siedlung
4142/4547233-5743939	Dabrun	Dabrun	WB	Grabenwerk
4141/4543954-5743884	Eutzsch	Eutzsch	WB	Siedlung
4243/4563714-5738334	Grabo	Grabo	WB	Siedlung, Altweg
4243/4564077-5738629	Grabo	Grabo	WB	Siedlung, Altweg
4140/4526887-5743341	Griesen	Griesen	AZE	Siedlung
4243/4561675-5739251	Hemsendorf	Gorsdf.-Hemsendf.	WB	Siedlung
4339/4513870-5722237	Heideloh	Heideloh	BTF	Siedlung
4139/4520127-5741342	Kleutsch	Dessau	DE	Siedlung
4243/4562808-5735055	Schöneicho	Schöneicho	WB	Flur
4141/4540225-5745491	Seegrehna	Seegrehna	WB	Siedlung
4141/4537373-5743333	Selbitz	Selbitz	WB	Siedlung
4338/4506873-5723070	Zörbig	Zörbig	BTF	Siedlung
4338/4508561-5722899	Zörbig	Zörbig	BTF	Siedlung
4338/4508997-5723957	Zörbig	Zörbig	BTF	Grabenwerk

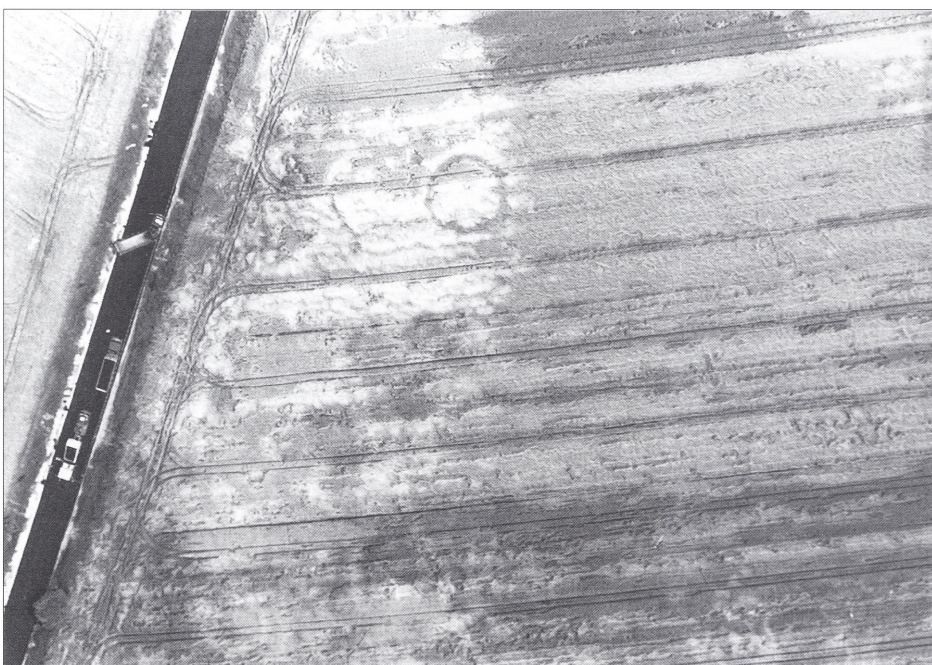
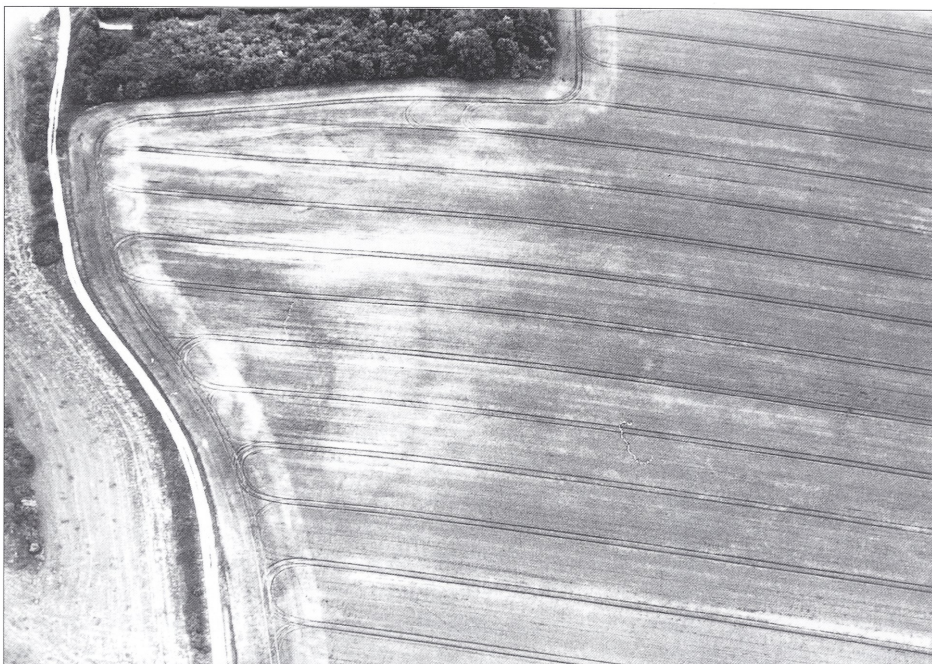


Abb. 33 (oben): Unterfarnstädt, Ldkr. Merseburg-Querfurt. Grabenwerk (4535/4471289-5700034). Aufnahme vom 23.07.1996 (SW 2177-28)

Abb. 34 (unten): Karsdorf, Burgenlandkreis. Kreisgraben (4735/4474500-5683000). Aufnahme vom 05.05.1996 (SW 2182-21)



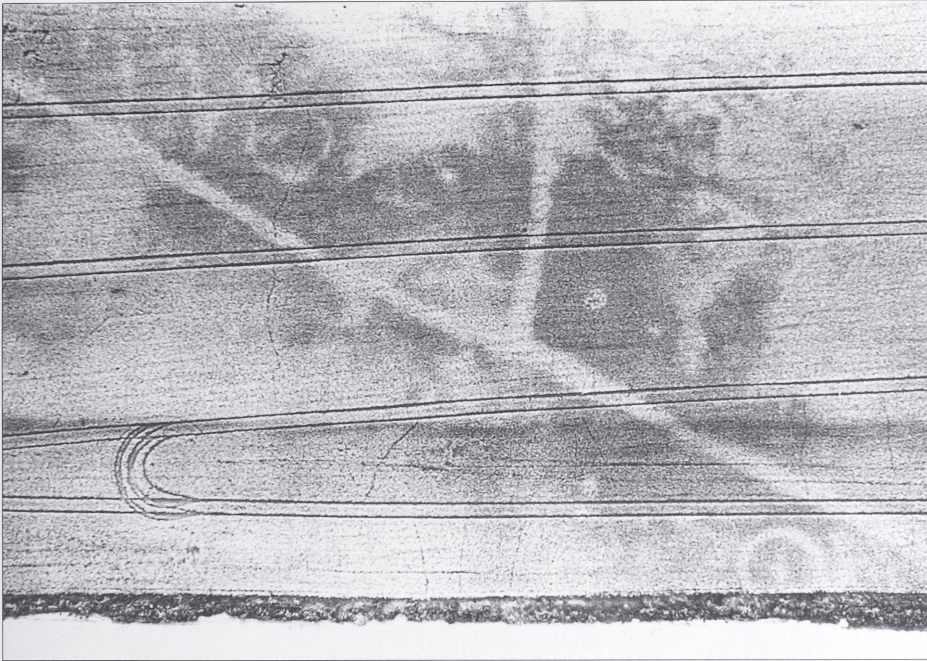


Abb. 35 (oben): Edersleben, Ldkr. Sangerhausen. Kreisgräben (4533/4449227-5697816).  
Aufnahme vom 05.08.1996 (SW 2183-13)

Abb. 36 (unten): Berga, Ldkr. Sangerhausen. Grabenwerk (4531/4430232-5703117). Aufnahme  
vom 05.08.1996 (SW 2183-31)

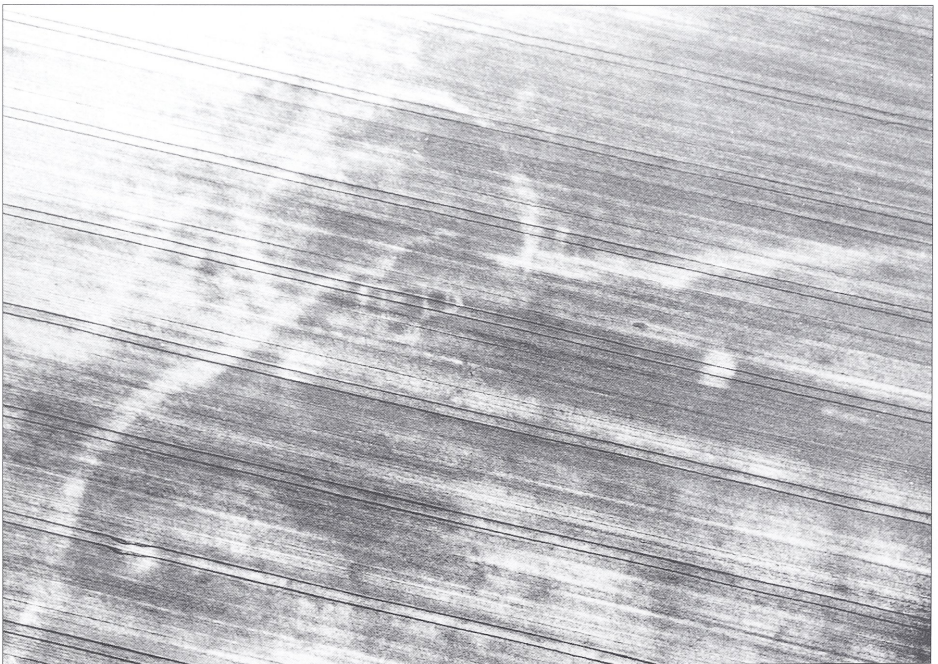


Abb. 37 (oben): Atzendorf, Ldkr. Schönebeck. Siedlung mit Burg und Kirche (4035/4475018-5754745). Aufnahme vom 06.08.1996 (SW 2185-36)

Abb. 38 (unten): Atzendorf, Ldkr. Schönebeck. Siedlung mit Burg und Kirche (4035/4475018-5754745). Aufnahme vom 06.08.1996 (SW 2185-32)



Abb. 39 (oben): Siegersleben, Gem. Ovelgünne, Ldkr. Bördekreis. Grabenwerk (3833/4449340-5778160). Aufnahme vom 06.08.1996 (SW 2191-22)

Abb. 40 (unten): Schönebeck, Ldkr. Schönebeck. Grabenwerk (3936/4478387-5767532). Aufnahme vom 06.08.1996 (SW 2188-25)

Ein weiterer Prospektionsflug fand erst wieder am 02.09.1996 statt. Nur wenige Fundstellen waren auszumachen. Im noch grünen Mais waren Strukturen nicht zu erkennen. Viele Weizenfelder waren zu dieser Zeit noch nicht abgeerntet. Die Spuren, die man noch identifizieren konnte, waren aber völlig verblaßt.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4336/4477693-5728344	Alsleben	Alsleben	BBG	Siedlung
4635/4469130-5695200	Lodersleben	Lodersleben	MQ	Siedlung
4635/4470500-5694464	Querfurt	Querfurt	MQ	Siedlung
4635/4470685-5694096	Querfurt	Querfurt	MQ	Siedlung
4336/4479817-5725495	Strenznaundorf	Strenznaundorf	BBG	Siedlung
4735/4473232-5679065	Tröbsdorf	Burgscheidungen	BLK	Siedlung
4535/4470993-5698686	Unterfarnstädt	Franstädt	MQ	Grabengeviert
4735/4473728-5679445	Wenningen	Karsdorf	BLK	Siedlung

Demgegenüber waren die Unternehmungen vom 03.09.1996 erfolgreicher. So konnte bei Neutz, Ldkr. Saalkreis, in direkter Randlage zum Ort im Mais ein ovales Grabenwerk entdeckt werden. Bei Osterweddingen, Ldkr. Bördekreis, hoben sich im Weizen die Rechtecke von Grubenhäusern ab (Abb. 45). Bei Wanzleben, Ldkr. Bördekreis, fielen die Doppelgräben eines großen ovalen Erdwerks auf (Abb. 46). Ihr Verlauf wurde durch umgelegtes Getreide nachgezeichnet. Aufgrund höheren Wuchses waren sie dem Wind stärker ausgesetzt als die umgebenden Getreidepflanzen und gingen zu Boden. Wiederum im Mais hob sich bei Gatersleben, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt, ein schildförmiges Grabenwerk ab, dessen geschwungene Längsseite sich an einen Altweg anlehnt (Abb. 47).

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4036/4478420-5755725	Eickendorf	Eickendorf	SBK	Siedlung
4133/4453905-5745210	Friedrichsau	Friedrichsau	ASL	Siedlung, Kreisgraben
4133/4451621-5741503	Gatersleben	Gatersleben	ASL	Grabenwerk
3933/4444100-5770709	Neindorf	Beckendorf-Neindf.	OC	Bergbau
4337/4488662-5718729	Neutz	Neutz-Lettewitz	SK	Grabenwerk
3933/4451029-5766941	Oschersleben	Oschersleben	OC	Siedlung
3935/4471671-5766729	Osterweddingen	Osterweddingen	OC	Siedlung
3934/4457536-5767513	Klein Wanzleben	Klein Wanzleben	OC	Siedlung
3935/4467949-5765762	Langenweddingen	Langenweddingen	OC	Siedlung
3933/4451889-5768386	Schermke	Schermke	OC	Altweg
3934/4459361-5770039	Wanzleben	Wanzleben	OC	Siedlung
3934/4461807-5768217	Wanzleben	Wanzleben	OC	Siedlung
3934/4461987-5767729	Wanzleben	Wanzleben	OC	Siedlung
3934/4463416-5766469	Wanzleben	Wanzleben	OC	Grabenwerk

Am 14.10.1996 stand der Mais immer noch, doch waren darin keine Spuren mehr zu erkennen. Der Flug galt in erster Linie der Dokumentation einer im Vorfeld des Kiesab-

baus durchgeführten Grabung bei Wegeleben, Ldkr. Halberstadt, die schon öfter aufgesucht wurde. Der Flug führte zur Entdeckung eines Grabenwerks nahe der Bode bei Kloster Gröningen, Ldkr. Bördekreis, dessen Umfassung sich im Gras abzeichnete.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4033/4444100-5755180	Kloster Gröningen	Gröningen	OC	Grabenwerk

Am 25.10.1996 sollte ein Geländesporn aus der Luft erkundet werden, der sich westlich an die Burg Wendelstein, Gem. Memleben, Ldkr. Burgenlandkreis, anschließt. Begehungen anlässlich einer geplanten Umgehungsstraße, die westlich an Wendelstein vorbeiführen soll, führten seitens der für den Burgenlandkreis zuständigen Sachgebietsleiterin im LfA, M. Klamm, zu der Ansicht, daß hier eine mit Graben und Wall befestigte vor- und frühgeschichtliche Siedlung gelegen haben könnte. Auf der Südseite fällt der Sporn zur Unstrut hin ab und wird auf der Nordseite durch eine Rinne, die als Hohlweg genutzt wird, vom anschließenden Gelände abgegrenzt. Diese Rinne bildet zugleich den westlichen Abschluß des Sporns. Bei den Begehungen fiel weiterhin auf, daß die randliche Begrenzung zum Hohlweg hin durch eine leichte Erhebung markiert wird, was einen weitgehend verschliffenen Wall vermuten ließ. Das Luftbild (Abb. 48) läßt die einzelnen Komponenten einer Befestigung deutlich in Erscheinung treten. Daß die Anlage bislang noch unentdeckt blieb, ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß sie im Schatten der Burg liegt. Im weiteren Verlauf der Prospektion wurde der Harz randlich gestreift. Dokumentiert wurden dort einige im Gelände noch erhaltene Flurrelikte, in deren Zusammenhang auch einige Hausplateaus beobachtet werden konnten.

<u>Luftbildfundstelle</u>	<u>Gemarkung</u>	<u>Gemeinde</u>	<u>Ldkr.</u>	<u>Befund</u>
4433/4452333-5710136	Obersdorf	Obersdorf	SGH	Flur
4734/4462934-5682648	Wendelstein	Memleben	BLK	Burg
4734/4462494-5682666	Wendelstein	Memleben	BLK	Grabenwerk
4433/4451046-5714871	Wippra-Ost	Wippra	ML	Flur
4433/4451058-5715158	Wippra-Ost	Wippra	ML	Flur
4433/4451157-5715627	Wippra-Ost	Wippra	ML	Flur
4433/4450863-5715769	Wippra-Ost	Wippra	ML	Flur, Altweg

Der letzte Flug des Jahres fand am 22.11.1996 statt. Er führte über Quedlinburg in den Ldkr. Wernigerode, und zwar nach Derenburg, Elbingerode und Hasselfelde. Es wurden zwei neue Kameras eingesetzt. Im Unterschied zu den bislang verwendeten Kleinbildkameras, weisen sie eine Glasscheibe mit Reseaukreuzen auf. Diese soll später einmal bei der Verwendung moderner leistungsfähiger Luftbildentzerrprogramme die im Kameragehäuse durch die Torsion des Films verursachten Abbildungsungenauigkeiten in der Lageprojektion bei der Entzerrung berücksichtigen. Aufgrund eines Justierfehlers der Objektive auf "unendlich" waren die Bilder unscharf.



Abb. 41 (oben): Siersleben, Ldkr. Mansfelder Land. Grabenwerk (4335/4469963-5718457). Aufnahme vom 06.08.1996 (SW 2191-34)

Abb. 42 (unten): Dabrun, Ldkr. Wittenberg. Grabenwerk (4142/4547233-5743939). Aufnahme vom 07.08.1996 (SW 2194-20)

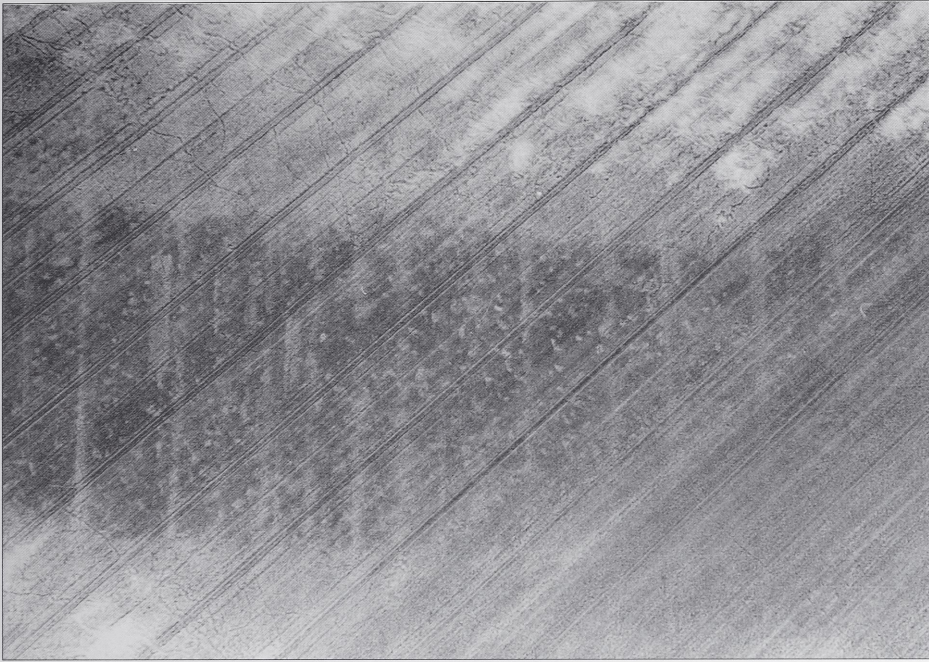


Abb. 43 (oben): Hausendorf, Ldkr. Wittenberg. Siedlung (4243/4561675-5739251). Aufnahme vom 07.08.1996 (SW 2194-28)

Abb. 44 (unten): Schöneicho, Ldkr. Wittenberg. Flur (4243/4562808-5735055). Aufnahme vom 07.08.1996 (SW 2195-30)

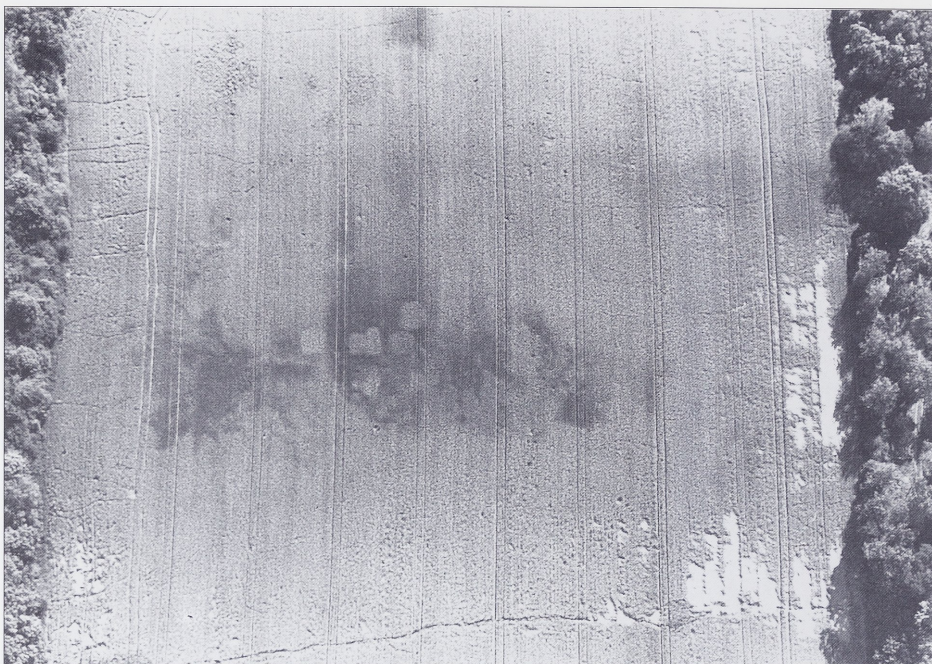


Abb. 45 (oben): Osterweddingen, Ldkr. Bördekreis. Siedlung (3935/4471671-5766729). Aufnahme vom 03.09.1996 (SW 2197-31)

Abb. 46 (unten): Wanzleben, Ldkr. Bördekreis. Grabenwerk (3934/4463416-5766469). Aufnahme vom 03.09.1996 (SW 2198-13)





Abb. 47 (oben): Gatersleben, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Grabenwerk (4133/4451621-5741503). Aufnahme vom 03.09.1996 (SW 2200-10)

Abb. 48 (unten): Wendelstein, Ldkr. Burgenlandkreis. Grabenwerk (4734/4462494-5682666). Aufnahme vom 25.10.1996 (SW 2202-10)

## Übersicht über die Flugprospektion 1996:

Im Jahre 1996 fanden an 21 Tagen Prospektionsflüge statt. Es wurden insgesamt 306 Fundstellen fotografiert, wobei 280 Fundstellen (91,5 %) neu dokumentiert wurden. Bei 14 Objekten handelt es sich um Burgen und Burgställe (7), Ausgrabungen (5), um eine Kirche, ein Pingenfeld, das derzeit montanarchäologisch untersucht wird und ein Stauwasserbecken. 265 Fundstellen stellen somit archäologische Neuentdeckungen dar (86 %).

Für die Dokumentation der Fundstellen wurden 67 SW- und 67 Farbdiafilme verwendet. Die Flugzeit betrug insgesamt 91,6 Stunden, durchschnittlich also 4 Stunden und 20 Minuten pro Tag.

<u>Flugtag</u>	<u>Filme/Dia</u>	<u>Neufundstelle</u>	<u>Flugtag</u>	<u>Filme/Dia</u>	<u>Neufundstelle</u>
26.02.	3	12 (14)	23.07.	1	4 (4)
27.02.	2	10 (10)	29.07.	4	19 (21)
27.03.	3	11 (13)	05.08.	3	12 (15)
29.05.	1	4 (5)	06.08.	7	33 (34)
07.06.	4	15 (17)	07.08.	4	15 (17)
10.06.	5	21 (21)	02.09.	1	8 (8)
12.06.	5	19 (19)	03.09.	4	14 (14)
26.06.	6	29 (29)	14.10.	0	1 (1)
16.07.	1	5 (6)	25.10.	4	7 (11)
17.07.	3	14 (18)	22.11.	0	7 (11)
22.07.	6	27 (29)			

Flugtage gesamt: 21; Filme/Dia gesamt: 134; Neufundstellen gesamt: 280

**Anmerkungen**

- <sup>1</sup> Schwarz 1997a, S. 315 ff.
- <sup>2</sup> Stolberg 1983, S. 209 f., Nr. 247
- <sup>3</sup> Stolberg 1983, S. 18 ff., Nr. 25; S. 92 f., Nr. 117
- <sup>4</sup> Beispiele bei Janssen 1977, Taf. 3-7
- <sup>5</sup> Stolberg 1983, S. 25 ff., Nr. 33
- <sup>6</sup> Schwarz 1997, S. 101 ff.
- <sup>7</sup> Schwarz 1997, S. 101 ff.
- <sup>8</sup> Schwarz 1997, S. 105 ff.
- <sup>9</sup> Stolberg 1983, S. 258 f., Nr. 292
- <sup>10</sup> LfA Halle: Akte Elbingerode, S. 29 ff.; zu den Tätigkeiten der Braunschweigischen Museen in Sachsen-Anhalt siehe Achner/Weber 1994, S. 11 ff., 60 ff.
- <sup>11</sup> Schneider 1976, S. 256, Abb. 2 (2: Erdfelde)
- <sup>12</sup> Schwarz 1997, S. 24, Abb. 11
- <sup>13</sup> Schwarz 1997, S. 69, Abb. 60
- <sup>14</sup> Schwarz 1997, S. 72, Abb. 63
- <sup>15</sup> Hertel 1899, S. 266 ff.
- <sup>16</sup> Herrmann 1969, S. 69, Abb. 9; S. 70, Abb. 9
- <sup>17</sup> Schoknecht 1975, S. 484 ff.

## Literaturverzeichnis

Achner, H./Weber, J. 1994

Ur- und frühgeschichtliche Funde des Braunschweigischen Landesmuseums aus Sachsen-Anhalt - Forschungen und Berichte des Braunschweigischen Landesmuseums 3, Braunschweig

Herrmann, J. 1969

Burgen und befestigte Siedlungen der jüngeren Bronze- und frühen Eisenzeit in Mitteleuropa - Siedlung, Burg und Stadt. Studien zu ihren Anfängen, Berlin, S. 56-94

Hertel, G. 1899

Die Wüstungen im Nordthüringgau (In den Kreisen Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Gardelegen, Oschersleben, Wanzleben, Calbe und der Grafschaft Mühlhingen) - Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 38, Halle (Saale)

Janssen, W. 1977

Dorf und Dorfformen des 7. bis 12. Jahrhunderts im Lichte neuer Ausgrabungen in Mittel- und Nordeuropa - Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsform - wirtschaftliche Funktion - soziale Struktur. Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1973 und 1974, Jahnkuhn, H./Schützeichel, R./Schwind, F. (Hrsg.), Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Dritte Folge Nr. 101, Göttingen, S. 285-356

Schneider, J. 1976

Frühmittelalterliche Funde am Eggeröder Brunnen, Kr. Wernigerode, und der Beginn der Eisenproduktion im Harz - Ausgrabungen und Funde 21, Berlin, S. 253-257

Shoknecht, U. 1975

Zum Problem der Gruben in slawischen Siedlungen - Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 16, Berlin, S. 475-490

Schwarz, R. 1997

Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt. Begleitband zur Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) vom 15.02.1997 bis 31.12.1997 - Halle (Saale)

Schwarz, R. 1997a

Flugprospektion 1995 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht - Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 79, Halle (Saale), S. 315-369

Stolberg, F. 1983

Befestigungsanlagen im und am Harz von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit. Ein Handbuch - Forschungen und Quellen zur Geschichte des Harzgebietes 9, 2. Auflage, Hildesheim

## Abkürzungsverzeichnis

ASL	Aschersleben-Staßfurt
AZE	Anhalt-Zerbst
BBG	Bernburg
BLK	Burgenlandkreis
BTF	Bitterfeld
DE	Dessau
-df.	-dorf
gr./Gr.	groß/Groß
HAL	kreisfreie Stadt Halle (Saale)
HBS	Halberstadt
JL	Jerichower Land

kl./Kl.	klein/Klein
KÖT	Köthen
Ldkr.	Landkreis
LfA	Landesamt für Archäologie - Landesmuseum für Vorgeschichte - Sachsen-Anhalt
MD	kreisfreie Stadt Magdeburg
ML	Mansfelder Land
MQ	Merseburg-Querfurt
OC	Bördekreis
OK	Ohrekreis
QLB	Quedlinburg
SBK	Schönebeck
SDL	Stendal
SGH	Sangerhausen
SK	Saalkreis
SW	Schwarz-Weiß
WB	Wittenberg
WSF	Weißenfels
WR	Wernigerode

**Anschrift**

Dr. phil. Ralf Schwarz, Landesamt für Archäologie - Landesmuseum für Vorgeschichte - Sachsen-Anhalt, Richard-Wagner-Str. 9-10, D - 06114 Halle (Saale)

Manuskriptabgabe: 13.10.1997